

# Tätigkeitsbericht 2025



# Impressum

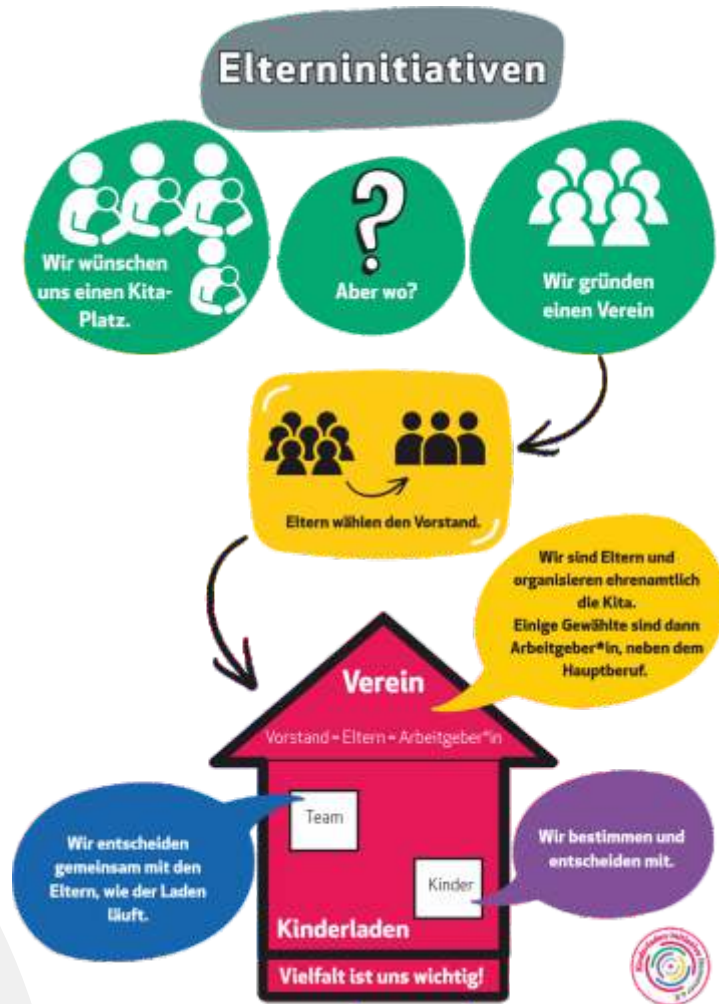
## Herausgeberin:

Kinderladen-Initiative Hannover e.V.  
Goseriede 13a, 30519 Hannover  
0511/87 45 87-0  
0511/87 45 87-50  
E-Mail: info@kila-ini.de  
www.kila-ini.de

## Mitarbeit und Redaktion:

Alexandra Kiene  
Ausra Baumdicker  
Carmen Gieseke  
Clara Saré  
Heike Petzold  
Jessica Brümmer  
Katrín Maaß  
Kathy Wenzel  
Lea Hafermann  
Manuela Hähn  
Manuela Hildebrandt  
Menekse Demir  
Nicole Baron  
Nina Böhme  
Petra Schaa  
Sandra Schnieder  
Saskia Chemaitis  
Sebastian Dymala  
Simon Hübner  
Steffen Gremmelt  
Ute Küßner

**Auflage : 100 Stück**



## Gestaltung und Druck:

**NEUBERT  
WERBUNG**  
e.o.k.



Ernst-Abbe-Ring 26  
31535 Neustadt  
Telefon : 0 50 32 / 61 0 72  
neubertwerbung.de

# Liebe Leser\*innen

Mit diesem Tätigkeitsbericht laden wir euch ein zu einer Reise durch das Jahr 2025 der Kinderladen-Initiative Hannover e.V., durch bewegte Zeiten, lebendige Begegnungen und wertvolle Entwicklungen.

Ein bedeutender Meilenstein liegt hinter uns: Ein umfassender Organisationsentwicklungsprozess wurde erfolgreich abgeschlossen. Auch dieser Bericht hat sich verändert und ist nun thematisch und nach Schwerpunkten sortiert – als Spiegel der Veränderungen, die uns im vergangenen Jahr begleitet und geprägt haben.

In der Kinderladen-Initiative Hannover e.V. und ihren Mitgliedseinrichtungen wurde 2025 vieles in Bewegung gesetzt. Zahlreiche Kinder wurden auf ihrem individuellen Weg begleitet, durften wachsen,

entdecken und sich entfalten. Natürlich gab es auch Herausforderungen, gelegentlich vielleicht sogar Unmut. Doch vor allem gab es das unermüdliche Engagement von Eltern und Teams, die die Zukunft für die Kindergestalten. Danke dafür!

Unser Dank gilt ebenso unseren Vernetzungspartner\*innen – dem Landesverband der Elterninitiativen (lagEe.V.) und dem Bundesverband (BAGEe.V.) – unseren finanziellen Unterstützer\*innen sowie all jenen Weggefährt\*innen, die sich gemeinsam mit uns für eine vielfältige, gerechte, diskriminierungskritische und vorurteilsbewusste Gesellschaft stark machen.

Wir bleiben weiter auf diesem Weg – streitbar, vielfältig und engagiert!



Gesa Thiede



Kerstin Lüder



Simon Jesko Bigdely

# Vorwort

Was hat uns dieses Jahr bewegt?

Hier liegt er wieder vor, der Tätigkeitsbericht der Kinderladen-Initiative Hannover e.V., kurz Kila-Ini, für das Jahr 2025. Wieder ist viel passiert: in den Einrichtungen, im Dachverband, politisch und in der Welt.

Im Jahr 2025 ging es in vielen Beratungen um Haushalts- und Personalplanung. Beides ist durch Fachkraftmangel und den gesetzlich vorgeschriebenen Fachkraftstandard oft eine echte Herausforderung für Vorstände, Teams und letztendlich dann für die Kinder. Zwei Fachkräfte für 25 drei- bis sechsjährige Kinder sind leider meist viel zu wenig. Gut, dass es in Niedersachsen Vorhaben gibt, den Fachkraftstandard Stück für Stück zu verbessern. Die Richtlinie „Qualität in Kitas 3“ brachte den Mitgliedseinrichtungen Unterstützung, da zusätzliches Personal finanziert werden konnte. Leider hat es nicht ausgereicht, da auch im Kindergartenjahr 2025/26 im Rahmen der Richtlinie nicht ausreichend Förderung für alle Kitas verfügbar war. In den Beratungen wurde auch deutlich, welch großen Wert Vorstände auf tarifgerechte Bezahlung UND gute und wertschätzende Zusammenarbeit bzw. Erziehungspartner\*innenschaft gelegt haben. Dies ist und bleibt ein großer Vorteil von Elterninitiativen.

Für die anstehende Revision des NKiTaG hat die Kila-Ini zusammen mit dem Dachverband der niedersächsischen Elterninitiativen, der lagE, und in Übereinstimmung mit anderen Fachverbänden daran gearbeitet, bestehende Regelungen wie den Fachkraftstandard oder den Betreuungsschlüssel zu verbessern.

In der Landeshauptstadt Hannover haben viele Kinderläden gegen die Stadt geklagt, da es Zahlungsrückforderungen zur Billigkeitsleistung gab. Sie wurden dabei von der Kila-Ini beraten und unterstützt (siehe auch „Politisches aus dem Dachverband“).

Auch ein Prüfauftrag zur auskömmlichen Kitafinanzierung in der Landeshauptstadt Hannover wurde von mehreren Parteien unter Mitarbeit der Kila-Ini auf den Weg gebracht. Selbstverständlich ging auch die Vernetzungs- und Bündnisarbeit auf verschiedenen Ebenen und in Gremien weiter, ob nun über den Bundesverband der Elterninitiativen, die BAGE, oder im Bündnis „Investieren statt kaputtsparen“ in der Stadt Hannover (siehe auch „Politisches aus dem Dachverband“ und „Fachkräfte“). Denn: Das Kita-System braucht Fachlichkeit und verlässliche und nachhaltige Betreuung.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt!

Nur mit guten Rahmenbedingungen können Bildung, Betreuung und Erziehung gelingen und die wichtige Arbeit von Fachkräften in der frühkindlichen Bildung die Attraktivität bekommen, die sie verdient.

Im vergangenen Jahr gab es viele Anfragen zu herausforderndem Verhalten von Kindern (siehe auch „Pädagogik“). Mit diesen Herausforderungen sind die Kinderläden nicht allein: Verbände in ganz Niedersachsen berichten von gewachsenen Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit. Dies ist nicht nur eine pädagogisch zu lösende Aufgabe, sondern auch eine Strukturfrage. Beispielsweise sind die Zahlen der fehlenden Plätze im Integrationsbereich auch im letzten Jahr dramatisch angestiegen. Die Träger, die Kila-Ini als Dachverband und die Kommunen sind bemüht, gemeinsam Abhilfe, das heißt mehr integrative Plätze, zu schaffen. Leider ist insbesondere beim Ausbau von Ausbildungsplätzen zur pädagogischen und zur heilpädagogischen Fachkraft und bei der Verbesserung der strukturellen Gegebenheiten im Rahmen von integrativer Betreuung noch viel zu tun. Die Kila-Ini setzt sich als Dachverband der Elterninitiativen für die Belange der Familien ein.

2025 war für die Kila-Ini ein Jahr der Auseinandersetzung mit Diskriminierungssensibilität und Diversität – ein Prozess, der angeschoben ist und weiter fortgeführt wird. Der interne wie auch externe Diskurs um Ausschlüsse, Diskriminierungserfah-

rungen und den mehrdimensionalen Aspekt von Ungleichheitszuschreibungen wirkt in verschiedenen Formaten im Dachverband und in den Mitgliedereinrichtungen (siehe hierzu „Diskriminierungssensibilität und machtkritischer Blick“). Insbesondere sei hier schon mal auf die später erwähnten Arbeitskreise hingewiesen, die kontinuierlich am Thema dranbleiben.

Und in der Welt?

Gesellschaftlich und (welt-)politisch entsteht eine immer größere Verunsicherung, das Verschieben von Unsagbarem in vermeintliche Salonfähigkeit. Immer wieder gibt es Versuche von Populist\*innen, Menschen zu kategorisieren, abzuqualifizieren, gering zu schätzen: ob das nun die Migrationsdebatte ist, der Krieg in der Ukraine oder im Nahen Osten oder eben Anfeindungen gegen geschlechtergerechte Sprache oder queere Menschen.

Wie hat die Kila-Ini darauf reagiert und agiert?

- Die Satzung wurde sicherer gemacht gegen rechte Übernahmeveruche.
- Eine Positionierung zum Neutralitätsgebot konnte erarbeitet werden.
- Die Kila-Ini hat sich deutlich gegen eine Veranstaltung und die menschenfeindlichen Positionen der Af\* zum „Kinderschutz“ starkgemacht (siehe auch



„Politisches aus dem Dachverband“).

Die Kila-Ini steht für demokratische Prozesse, für Engagement und Wertschätzung einzelner Menschen und für gemeinsame Erfahrungen. Elterninitiativen leben als demokratische Einheiten bürgerschaftliches Engagement – ein unsagbar wichtiger Beitrag aller Menschen aus den Mitgliedseinrichtungen!

In diesem Sinne wird die Kila-Ini auch im Jahr 2026 weiterarbeiten:

Für die Kinder und für Menschenrechte, überall!

## Leitbild

Jeder Mensch hat Fähigkeiten und Potentiale, die es zu entdecken, zu unterstützen und zu fördern gilt.

Jeder Mensch ist Teil des Ganzen.  
Er entscheidet, gestaltet und verändert immer mit.  
Vielfalt macht Lebensqualität aus.

Ein Miteinander und Nebeneinander vielfältiger Lebensgestaltung – im Rahmen der Menschenrechte – bedeutet Lebensqualität und ist zu tolerieren und zu unterstützen.

Demokratie fängt an der Basis an.  
Sie soll dort gelebt, gestaltet und gewagt werden.  
Solidarität stärkt Selbstorganisation.

Sie bietet maßgeblichen Rückhalt für deren erfolgreiche Umsetzung.

Selbstbestimmung führt zu persönlichem Wachstum, größerer individueller Zufriedenheit und einem lebendigen Gemeinwesen.

Kinder- und familienpolitische Interessenvertretung erfordert zielgerichtetes politisches Handeln.

## Leitziele

Politische Einflussnahme im Sinne einer kinder- und familiengerechten Gesellschaft.

Bedarfsorientierte Beratung und Unterstützung zur Stärkung ihrer Mitgliedsvereine und entsprechender Vereine in Gründung.

Unterstützung von pädagogischer Innovation und differenzierten Angeboten in der öffentlichen Erziehung.

Übernahme einer Anwaltschaft für die Gesamtheit der o. g. Initiativen und bei Bedarf Unterstützung einzelner Gruppen bei der Selbstvertretung.

Qualitätsentwicklung und Weiterentwicklung der Pädagogik und Selbstorganisation in den Mitgliedsgruppen.

## Politisches aus dem Dachverband

Die Kinderladen-Initiative hat sich auch 2025 vielfach politisch engagiert und positioniert. Insbesondere sind folgende Themen zu erwähnen:

### Satzungsänderung

Auf der Mitgliederversammlung 2025 der Kinderladen-Initiative Hannover e. V. wurden weitere Bausteine gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in der Satzung verankert. So wurden die Möglichkeiten konkretisiert, Mitglieder aufgrund menschenfeindlicher Handlungen aus dem Verein auszuschließen. Außerdem wurde die Präambel der Satzung diesbezüglich überarbeitet und angepasst.

Ziel der Arbeit der Kila-Ini ist und bleibt es, im Sinne der Menschenrechte – und insbesondere der Rechte von Kindern – zu handeln und sich aktiv für die Wahrung dieser Rechte einzusetzen.

### Neutralitätsgebot

Immer wieder gibt es Verunsicherungen darüber, wie deutlich sich Vereine wie Elterninitiativen oder auch die Kinderladen-Initiative politisch positionieren dürfen. Mit Verweis auf das Neutralitätsgebot wird vor allem von populistischen und rechtsextremen Kräften das Narrativ geschürt, eine politische Positionierung würde unweigerlich den Verlust der Gemeinnützigkeit bedeuten. Auch die Kila-Ini hat sich intensiv damit auseinandergesetzt, was in diesem Rahmen erlaubt ist und was nicht.

Kurz gesagt: Organisationen, die nicht Teil des Staates sind (auch wenn sie staatlich gefördert

werden), dürfen jederzeit Kritik an konkreten Aussagen oder Handlungen gegen die Menschenrechte üben. Nicht erlaubt sind hingegen z. B. falsche Tatsachenbehauptungen oder Diffamierungen. Die Kila-Ini hat hierzu 2025 ein Merkblatt entwickelt, das für alle Mitglieder über den internen Bereich der Homepage zugänglich ist.

In diesem Sinne: Bleibt wehrhaft!



Af\*-Kongress zum vermeintlichen Kinderschutz 2025 veranstaltete die Af\* in Hannover einen sogenannten Kinderschutzkongress.

Die Kinderladen-Initiative hat sich dazu deutlich positioniert. Hier einige Auszüge:

„Wir als Kinderladen-Initiative Hannover e. V. setzen uns aktiv für Kinderrechte ein!

Wir sind der Meinung, der sogenannte ‚Kinder-

schutzkongress' der Af\* im Landtag Niedersachsen hat NICHTS mit Kinderschutz zu tun, sondern nimmt Kindern ihr Recht auf sexuelle Bildung!

Es geht um das Kinderrecht auf Körperaufklärung, auf Fragen, auf selbstbestimmte Entscheidungen, auf eine selbstbestimmte sexuelle Identität und auf einen Schutzraum!

Kinder brauchen Körperwissen und eine Sprache für ihre Körperteile, denn Sprache schafft Realität. Nur wenn Kinder etwas beim Namen benennen können, werden sie verstanden und können sich Hilfe holen. Sexualität ist ein Thema wie jedes andere auch. Wenn ein Kind reif genug ist, eine Frage zu stellen, ist es auch alt genug für eine kindgerechte Antwort. Kinder haben ein Recht auf Aufklärung! Wichtig ist dabei: Die Initiative geht dabei immer vom Kind aus!

Kinder sollen und dürfen erleben, in einem Klima aufzuwachsen, in dem es okay und gewünscht ist, über Gefühle zu sprechen. Sexuelle Identität ist das eigene sexuelle Selbstverständnis eines jeden Menschen. Niemand hat das Recht, Menschen vorzuschreiben, wie sie sich selbst wahrnehmen! Es ist einfach falsch, in binären Geschlechtskonstrukten zu denken. Kinder haben das Recht, von Anfang an Lebensvielfalt zu erfahren und Akzeptanz für vielfältige Lebensentwürfe zu spüren. Es gibt einen Unterschied zwischen kindlicher Sexualität und erwachsener Sexualität. Die Grenzen hier sind von Erwachsenen einzuhalten, denn alles andere ist Gewalt!

Frühkindliche sexuelle Bildung fördert ein positives Körpergefühl und das Selbstbestimmungsrecht, stärkt die Identität und wirkt präventiv gegen sexualisierte Gewalt.

Wir sagen ganz klar: Nein zu Queerfeindlichkeit!"

Kampagne „Investieren statt kaputtsparen“

Die Kampagne „Investieren statt kaputtsparen“ ist ein Zusammenschluss Freier Träger aus den Bereichen Soziales, Kultur, Beratung, Jugend, Kinder u. v. m. Ziele der Kampagne sind es u. a., auf die Gefahren der Kürzungen bei den Freien Trägern und die negativen Auswirkungen auf die Stadtgesellschaft hinzuweisen bzw. diese zu verhindern. In der Vergangenheit konnten durch dieses starke Bündnis bereits Kürzungen abgewendet werden. Wie auch in den vorherigen Jahren hat sich die Kinderladen-Initiative deshalb tatkräftig in der Kampagne engagiert. Sie war auf diversen Kulturveranstaltungen vertreten (z. B. am 1. Mai auf der Faustwiese, beim Festival contre le racisme), hat Instagram-Kampagnen bespielt und die Fishbowl-Diskussion mit Ratspolitiker\*innen in Vorbereitung auf die Kommunalwahl 2026 mitgestaltet.

Kitafinanzierung

Die Aufgabe, für eine verlässliche, gerechte und auskömmliche Finanzierung aller Kitas in der Landeshauptstadt Hannover zu sorgen, hat den Jugendhilfeausschuss Hannover sowie die hannoverschen Kitaträger und Dachverbände 2025 über eine län-

gere Zeit beschäftigt. Inhalte der teils kontrovers geführten Debatte waren u. a. Fragen der Mietbelastung, die Bezahlung der in den Kitas beschäftigten Mitarbeitenden inklusive Vertretungs- und nicht-pädagogischem Personal sowie die Finanzierung der Fachberatung. Auch Kita-Qualitätskriterien wurden diskutiert. Die Mitarbeitenden der Kinderladen-Initiative haben zu diesem Diskussionsprozess mit all ihrer Fachexpertise beigetragen. Erfreulicherweise konnte am Ende (Anfang 2026) ein all diese Aspekte umfassender interfraktioneller Prüfauftrag an die Verwaltung verabschiedet werden. Ergebnisse sind bis zum Sommer zu erwarten, so dass hoffentlich auch für die neue Ratslegislatur entsprechende Neuerungen beschlossen werden können.

Unterstützung im Klageverfahren gegen Rückforderungen der Stadt Hannover

Ende 2024 segelten Rückforderungen für die Zeit bis August 2021 bei allen hannoverschen Kinderläden ins Haus. Es wurde festgestellt, dass — anders als bisher angenommen und mit dem Dachverband abgestimmt — die Landesförderunghöhe ausfalle. Entsprechend sei dieser Teil zurückzahlen.

Die hannoverschen Kinderläden vernetzten sich daraufhin in den Räumen der Kinderladen-Initiative und beschlossen in Teilen, gegen diese Rückforderung zu klagen, denn sie sahen und sehen einen Vertrauensschutz für sich. Wie sollen ehrenamtliche Vorstände eine komplizierte Mischung aus Landes-

förderung und kommunaler Förderung durchblicken, wenn nicht einmal der Dachverband oder die Stadt gewusst haben, dass es mehr Geld vom Land gibt? Und das nur, weil das Land Niedersachsen eine Zusatzleistung, die Richtlinie Billigkeit, anders berechnet?

Circa ein Drittel aller Mitglieder der Kinderladen-Initiative Hannover e. V. in der Stadt Hannover hat geklagt — möglicherweise sind es sogar noch mehr, ohne dass der Dachverband davon Kenntnis hat. Mindestens ein Verein klagt mit Hilfe eines Anwalts, der stetig Kontakt zum Dachverband hält. Es bestand zunächst die Hoffnung, ein gemeinsames Musterverfahren durchzuführen. Leider gibt es jedoch unterschiedliche Zugangswege zu den Bescheiden — auch diese sind so vielfältig wie die Kinderläden selbst —, sodass letztlich jedes Verfahren für sich entschieden werden muss.

Der Dachverband steht während der ganzen Zeit an der Seite der Mitglieder, vernetzt, informiert und denkt mit. Es fließt so viel ehrenamtliches Engagement von seiten der Vorstände in die Kinderläden. Es kann nicht ihr Fehler sein, wenn eine Förderung auf Seiten der Verwaltung nicht vollständig durchdrungen wurde. Die Kita-Ini wünscht sich daher, dass ein Vertrauensschutz anerkannt wird: Die Kinderläden müssen darauf vertrauen können, dass plausible Bescheide in ihren Grundannahmen richtig sind und sie verlässlich mit diesen Geldern haushalten können!

## Schulkinder-Horte

Vor fünf Jahren wurde der bundesweite Anspruch auf ganztägige Schulkindbetreuung (Ganztagsfördergesetz) beschlossen. Hannover hat bereits 2008 seine Strategie zum Ganztagsgrundschul-ausbau verabschiedet. Die Antwort der Kinderladen-Initiative im Sinne ihrer Horte ist Vernetzung und gegenseitige Stärkung.

Vernetzungsstrukturen für die Mitgliedseinrichtungen:

- Der IGLOH-Verbund (Interessengemeinschaft der Lister und Oststädter Horte) vernetzt sieben Horte und sichert 159 Kindern einen Hortplatz.
- Der Arbeitskreis Schüla vernetzt alle der Kila-Ini angeschlossenen Horte inhaltlich, politisch und im gemeinsamen Tun. Vernetzungspartner\*innen der Kila-Ini für die Belange der Horte:
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)-Landesarbeitsgemeinschaft der Elterninitiativen Niedersachsen/Bremen e. V. (LAG)
- AG Schule der Grünen Ratsfraktion

Pädagogische Vorteile von Horten:

- Langjährige Erfahrungen in der Pädagogik von älteren Kindern.
- Kleine Systeme (max. 20 Kinder pro Gruppe) ermöglichen den Fachkräften einen

kindzentrierten Blick.

- Hoher Fachkräfte und hoher Raumstandard.
- Horte sind Kindertagesstätten und unterliegen dem Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) mit seinem Bildungsauftrag und seinen Verbindlichkeiten.

Erhöhte Anforderungen an die ehrenamtliche Struktur „Kinderläden“

Horte, Krabbel- und Kinderläden werden von ehrenamtlich tätigen Eltern selbst organisiert. Sie unterliegen allen Gesetzen, die für einen Kleinst- oder Kleinbetrieb im Bereich der Kindertagesbetreuung gelten, z. B. dem:

- Arbeitsrecht (für die Mitarbeitenden),
- Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (Bildungsauftrag, räumliche und personelle Ausstattung, Finanzen etc.)
- Arbeitsschutzgesetz (Sicherheit für Mitarbeitende und Kinder)
- Infektionsschutzgesetz,- Vereinsrecht,

...um nur ein paar gesetzliche Rahmungen zu nennen.

Gut, dass es sie gibt, diese Gesetze! Das sichert Gleichbehandlung und Gerechtigkeit unter allen Akteur\*innen in der Kitalandschaft. Es sichert genauso die Gesundheit und Sicherheit für alle Agierenden im System.

---

Zunehmend schwierig für ehrenamtliche Strukturen werden jedoch die strikteren Auslegungen bzw. Verschärfungen von Vorschriften und Gesetzen. So befanden sich einige Mitgliedseinrichtungen der Kinderladen-Initiative 2025 im Dilemma zwischen einerseits erhöhten Anforderungen im Bereich Arbeitssicherheit, baulichen Voraussetzungen im Kontext Kinderschutz und Hygienevorschriften und andererseits in die Jahre gekommenen Gebäuden ohne finanzielle Ressourcen für bauliche Veränderungen.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten setzte sich die Kila-Ini 2025 für die Verbesserung dieser Situationen ein. Auf politischer Ebene, auf Ebene der Verwaltungen, durch die Unterstützung der Mitglieder sowie durch Gespräche mit Kooperationspartner\*innen.

Politisches Handeln bedeutet für die Kinderladen-Initiative Hannover: Position beziehen, vernetzen, Gespräche mit allen Beteiligten suchen, Interessen im politischen Raum vertreten und vielfältige Arbeitshilfen erstellen – eben gelebte Demokratie!

# Fachkraftmangel und Auswirkungen

## auf die Mitgliedseinrichtungen und auf die Kinderladen-Initiative selbst

Der Fachkraftmangel beschäftigt das Kitasystem seit so vielen Jahren, dass positive Entwicklungen mitunter nur schwer wahrgenommen werden. Doch mit einem genauen Blick zeigen sich Veränderungen. Im Rahmen des KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetzes (KiQuTG) (Bundesebene) wurden auch 2025 viele Gelder für Verbesserungsinstrumente bereitgestellt. Niedersachsen hat folgende Strategien zur Optimierung der Fachkräftesituation entwickelt:

- Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels. In den Kinderläden können im Rahmen der Förderung „Qualität in Kitas“ zusätzliche Fach- und Betreuungskräfte eingesetzt werden. Ab August 2025 auch in Krippen.
- Ausbau der berufsbegleitenden Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistenzkraft. Träger bekommen über den sog. §30 NKiTaG die Kosten (20.000 Euro pro Jahr) für Auszubildende gegenfinanziert.
- Ausbau der berufsbegleitenden Ausbildung zum\*zur Erzieher\*in (das ermöglicht den bereits qualifizierten Fachkräften die Arbeit in Kinderläden).
- Qualifizierung zur heilpädagogischen Fachkraft – kostenlos! Hiermit wird der Zugang zu Kitas für Kinder mit Behinderung bzw. drohender Behinderung verbessert.
- Stärkung der Leitung durch Leitungsassistenzen (im Rahmen der Förderung „Qualität in Kitas“).
- Sprachförderung in Kitas.

Was kommt von den Maßnahmen in den Horten, Krabbel- und Kinderläden an und welche Auswirkungen hat das auf das System Hort, Krabbel- und Kinderladen?

- In sehr vielen Mitgliedseinrichtungen (Kinderläden und Krippen) werden Auszubildende über die Richtlinie Qualität als Zusatzkräfte beschäftigt (Zusatzkraftbetreuung).
- In vielen Mitgliedseinrichtungen arbeiten Sozialassistent\*innen, die sich in der tätigkeitsbegleitenden Ausbildung zum\*zur Erzieher\*in befinden.
- Die Entlastung der Leitung durch Zusatzkräfte wird ebenso genutzt.

Leider führen diese Maßnahmen zwar zu einer Unterstützung der Arbeit vor Ort, doch das gesamte Kitasystem ist nach wie vor unter starker Anspannung. Gründe hierfür sind vielfältig: Zwar werden jährlich immer mehr Menschen zu Fachkräften ausgebildet, doch aufgrund des Renteneintritts der sogenannten Boomer (Geburtsjahrgänge zwischen 1946 und 1964) erfolgt der Zuwachs auf dem Arbeitsmarkt nur schleppend. Auch die Abwanderung aus diesem Berufsfeld ist nach wie vor hoch – da der Druck und die Arbeitsbedingungen als belastend wahrgenommen werden.

Die Anforderungen an die vorhandenen Fachkräfte werden diverser. So schreibt der Soziologe Aladin El-Mafaalani u. a. von einer zunehmend „superdiversen Kindheit“\*. Superdivers meint, die

Unterschiedlichkeiten innerhalb der Kohorte hinsichtlich Sprache, Herkunft, sozioökonomischen Faktoren, Religion etc. sind in einem bisher nie dagewesenen Maß vorhanden. Für das Personal in Kitas steigen damit die Anforderungen in der pädagogischen Arbeit. Mit dem Anspruch auf qualitativ gute Arbeit gilt es, sowohl die Gruppe als auch jedes einzelne Kind in seinen Bedarfen gut zu begleiten. Hinzu kommt in dem System der selbstverwalteten Kindertagesstätte ein spürbarer Anstieg an betriebsorganisatorischen, verwaltungstechnischen und bürokratischen Anforderungen, die an sich einzeln betrachtet sinnvoll sind, in der Summe aber zu hohen Belastungen für Leitungen, Vorstände und Teams führen.

Den erhöhten Druck spürt der Dachverband 2025 in allen Abteilungen der Kila-Ini.

In der Fachberatung kamen sowohl am Telefon, per Mail als auch im direkten Kontakt viele Fragen an: „Wo können wir noch Werbung für unseren Verein und die offenen Stellen machen?“ „Wie können wir den Fachkraftmangel als Einrichtung überbrücken?“ „Können wir tarifgerecht zahlen, damit wir auf dem Markt wettbewerbsfähig bleiben?“ „Wie können wir die Elternzeiten überbrücken?“ „Jetzt ist eine Stammkraft krank, es scheint sich lange hinzuziehen, dürfen wir die Einrichtung mit weniger Fachkräften öffnen?“

In der Abteilung Vertretungskräfte wurde oft die Verzweiflung der Mitglieder am Telefon und in den Mails deutlich. Ein möglichst langfristiger Personaleinsatz durch Vertretungskräfte sollte dabei helfen, Ausfälle über lange Zeiträume zu überbrücken.

In der Personal- und Finanzabteilung (P&F) machte sich der Fachkräftemangel anhand hoher Rechnungen für Zeitarbeitsfirmen, verstärktem Personalwechsel und auch an den Ausfallzahlungen bei langen Krankheiten bemerkbar.

Auch für die FSJ-Kräfte, die in vielen der Mitgliedseinrichtungen ihren Freiwilligendienst absolvieren, war der Fachkräftemangel spürbar. In Zeiten von knappem Personal blieb oft weniger Zeit für ausführliche Anleitungs- und Reflexionsgespräche. FSJ-Kräfte sind ein wichtiger Bestandteil der Mitgliedseinrichtungen und haben eine unterstützende Funktion. Gerade aufgrund der Personalengpässe fiel es oftmals schwer, sie nicht als vollwertige Kräfte zu betrachten, obwohl sie eigentlich arbeitsmarktneutral eingesetzt werden müssen.

Wie hat die Kila-Ini 2025 ihre Mitglieder in dieser Thematik unterstützt?

Beraten, beraten und noch mehr beraten. In den Abteilungen FSJ, Vertretungskräfte, Personal & Finanzen und natürlich hauptsächlich in der Fachberatung. Es wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie

mit Vertretungskräften Betreuungslücken geschlossen und wie mit der Kommune über ausreichende Finanzierung im Kitabereich verhandelt werden kann. Und leider hat der Fachkräftemangel auch merkbare Folgen: erhöhte Ausfallzeiten durch Überlastung, Spannungen im Team und auch Konflikte zwischen Team und Eltern. Dort versuchte die Kila-Ini zu unterstützen, zu moderieren und zu begleiten.

Der Schwerpunkt Personal und Fachkräfte (Schweps) der Kila-Ini nahm an Fachtagen zu diesem Thema teil. Berufs- und Ausbildungsmessen in Fachschulen wurden besucht, um den Schüler\*innen Elterninitiativen als Arbeitgeber\*innen und Einsatzorte für Praktika vorzustellen. Die Vorzüge und Alleinstellungsmerkmale in Elterninitiativen wurden auch bildhaft z.B. über Plakate deutlich gemacht.

In den Räumen der Kila-Ini gab es einen „Runden Tisch“, zu dem alle Schulleitungen der Fachschulen in Hannover eingeladen wurden, um die Vernetzung und Zusammenarbeit zu stärken. Im Austausch gab es die Zusage von Seiten des Dachverbands, dass Unterrichtsbesuche zu Themen wie „die Entstehung und Entwicklung von Kinderläden“, „antiautoritäre Erziehung in ihren Anfängen“ oder „Partizipation und Selbstwirksamkeit bei Kindern“ möglich sind.

Alle Seiten bewerteten die Veranstaltung als sehr gelungen und ein Treffen soll 2026 wiederholt

werden. Inzwischen ist bekannt, dass einige Menschen genau über diese Vernetzung in den Mitgliedseinrichtungen als Eltern oder Fachkräfte gelandet sind.

\* Vgl. A. El-Mafaalani, S. Kurtenbach, K. P. Strohmeier „Kinder Minderheit ohne Schutz“

# Pädagogik

Schwierige Kinder – oder doch eher schwierige Situationen?

Zu laut, zu wild, zu aggressiv und vor allem zu unkontrolliert. Oder auch zu leise, zu sprachlos, zu zurückhaltend und zu anhänglich in der Eingewöhnung. Die Wahrnehmung, dass Teams durch bestimmte Verhaltensweisen von Kindern im Alltag immer wieder herausgefordert wurden, war in 2025 auf unterschiedlichen Ebenen deutlich spürbar. Mitgliedseinrichtungen wünschten sich Unterstützung durch die Fachberatung bei Fallbesprechungen. Gleichzeitig erlebten und unterstützten Vertretungskräfte die Fachkräfte und Kinder im Kita-Alltag, während Leitungen und Vorstände den Dachverband bei Meldungen nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII im Bereich Kinderschutz hinzuzogen. Einrichtungen berichteten zunehmend, dass es in fast jeder Gruppe mindestens ein Kind gibt, das Mitarbeitende als schwierig bis untragbar für die Gruppe empfanden - Tendenz steigend. Die pädagogische Begleitung von Kindern mit herausforderndem Verhalten erhöht das Burnout-Risiko der Fachkräfte signifikant und stellt eine der Hauptbelastungsquellen für Beschäftigte in der frühen Bildung dar. Genau diese Ambivalenz zwischen dem eigenen pädagogischen Anspruch, Kinder bedürfnisorientiert zu begleiten, und dem Ziel, dabei selbst nicht auszubrennen, erleben Fachkräfte als herausfordernd.

Was hat sich verändert? Die Anforderungen an die Kinder, die Kinder selbst, die Mitarbeitenden, die Eltern oder die Welt an sich? Es gibt Suchbewegungen, die der Frage nachgehen, ob das Kind "nur" Aufmerksamkeit möchte, ob Eltern die berühmten „Grenzen“ nicht ziehen wollen oder können, und ob Kinder zunehmend verhaltensauffällig sind – vielleicht auch medien- oder pandemiebedingt. Dabei geht es jedoch weder um die Schuldfrage noch darum, kindliches Verhalten zu pathologisieren oder ein Aussortieren und Wegdelegieren nach dem Motto „Wir sind nicht die Richtigen“ zu betreiben. Es geht vielmehr darum, sich neugierig auf den Weg zu machen, hinter das Verhalten zu blicken und den Versuch zu starten, das Kind zu verstehen. Verhalten als Kommunikation – doch wie kann das gehen?

Die Belastung ist spürbar, sowohl bei den Kindern, die immer wieder Stigmatisierungserfahrungen bis hin zum Gruppenausschluss erleben, als auch bei den Fachkräften, die sich häufig überfordert und hilflos fühlen. Selbst wenn Einrichtungen Kinder in der Gruppe halten wollen, stellt sich die Frage, ob „die anderen Kinder“ nicht auch ein Recht auf Förderung und Schutz haben. Es besteht Unsicherheit darüber, wo auch der Schutz der anderen Kinder anfängt. Egal, wie stark das Herz für Kinder schlägt, egal, wie pädagogisch wertvoll die eigene Haltung ist – beides allein trägt Fachkräfte nicht durch den Tag. Teams brauchen ein Konzept, wie sie mit herausforderndem Verhalten umgehen. Wenn die eigene Belastung

zu groß wird und der Zusammenhalt im Team fehlt, kann verletzendes oder grenzüberschreitendes Verhalten durch Fachkräfte als Reaktion auf die Überforderung auftreten. Hier sind auch Vorstände in ihrer Rolle als Träger gefragt, ihre Teams professionell zu unterstützen. Um dies zu gewährleisten, bedarf es ausreichender zeitlicher und personeller Ressourcen sowie verlässlicher Rahmenbedingungen, die eine Weiterentwicklung der Teams und der Kinder zulassen. Die Fachberatung der Kila-Ini fokussiert sich seit 2025 verstärkt darauf, Teams in einem systematischen Herangehen zu schulen. Das Konzept „HeVeKi“ (Herausforderndes Verhalten in Kindertageseinrichtungen nach Fröhlich-Gildhoff) soll verstärkt auf den Weg gebracht werden. Teams in ihren Prozessen zu begleiten, Selbst- und Teamreflexion anzuregen, aber auch Wissen über kindliche Entwicklung und sensorische Wahrnehmung zu vermitteln, all das wird die Kinderladen-Initiative auch in 2026 weiterführen.

Gleichzeitig braucht es dafür einen strukturellen Rahmen und gesetzliche Vorgaben, die einen Personalschlüssel ermöglichen, der zu einer Entlastung im Team führt und Zeiten bietet, in denen nicht nur der Laden organisiert wird, sondern auch Fallbesprechungen und Teamentwicklung stattfinden. Sich genau dafür einzusetzen – das ist der Auftrag des Dachverbands.

## Diskriminierungssensibilität und machtkritischer Blick

Das Querschnittsthema Diversität und Diskriminierungssensibilität wird in der Arbeit der Kinderladen-Initiative jedes Jahr präsentiert und 2025 haben sich die Mitarbeiter\*innen in allen Abteilungen auf verschiedensten Ebenen und zu diversen Anlässen damit auseinandergesetzt. Auch im Kontakt mit den Mitgliedseinrichtungen rückt die Beschäftigung mehr in den Vordergrund. Die Kinderladen-Initiative befindet sich in einem Prozess des Lernens und der Umstrukturierung von Arbeits- und Denkprozessen. Die fachliche Auseinandersetzung und Fortbildung im Team wird als Ausgangspunkt für das Handeln im Kontakt mit den Mitgliedseinrichtungen verstanden. Fortbildungen wurden unter anderem zu den Themen diskriminierungskritische Prozesse und Diversitätskompetenz in Organisationen, Inklusion in den Freiwilligendiensten, inklusive Seminargestaltung, leichte Sprache, Rassismus in der Familienarbeit, Antisemitismus und Rassismus, Kinderschutz und diversitätssensible Sprache besucht.

Im vergangenen Jahr gab es in der Fachberatung viele Anfragen von Teams und Vorständen zu verschiedensten Formen von Diskriminierung und Beratungsbedarf zur Vermeidung von Ausschlüssen. Im Wissen um die Mehrdimensionalität von Diskriminierung und die gesellschaftlichen Ungleichheiten wurde die Beratung und Begleitung gemeinsam mit den Handelnden vor Ort in den Läden umgesetzt.

Häufig gab es Beratungsbedarf zu kindlichem Verhalten, das die Teams herausfordert (siehe Text Pädagogik) und zu Ausschlüssen aufgrund einer (vermuteten oder diagnostizierten) Beeinträchtigung/Behinderung. Dass Diskriminierungserfahrungen stattfinden, ist nicht verwunderlich, zumal zu beobachten ist, dass Populismus und Hetze gegen marginalisierte Menschengruppen stark zunehmen. Ebenso steigt aber zum Glück auch der Wunsch aus den Kinderläden, Diskriminierung bewusst wahrzunehmen und gemeinsam mit dem Dachverband in (Auf)Klärung und Bearbeitung zu gehen.

Der Arbeitskreis Diversität im Kinderladen trifft sich weiterhin und bietet Raum für einen offenen Austausch für alle Interessierten aus den Mitgliedseinrichtungen. Auch das Vernetzungstreffen für integrativ arbeitende Kinderläden hat 2025 regelmäßig stattgefunden.

Für die Mitarbeitenden der Kila-Ini, die von Rassismus betroffen sind, wurde ein fachkompetent begleiteter Safer Space verstetigt. Auch hier gibt es regelmäßige Treffen.

Außerdem hat die Fachberatung der Kila-Ini für sich unter fachlicher Begleitung von außen ein Diversitätsverständnis entwickelt, das in diesem Tätigkeitsbericht mit veröffentlicht wird.

Auch der FSJ-Bereich versucht, den diskriminierungssensiblen Blick weiter zu schärfen und auf bestehende Prozesse und Strukturen anzuwenden. Dafür hat das FSJ-Team 2025 an einigen Fortbildungen und Fachtagen teilgenommen. Vor allem auch bei der direkten pädagogischen Arbeit mit den FSJ-Teilnehmenden konnten in diesem Jahr einige Veränderungen angestoßen werden. Beispielsweise stehen bei allen Seminaren nun Stimming Toys zur Verfügung, also Gegenstände, die zur Selbstregulation, zum Stressabbau und zur Konzentrationssteigerung eingesetzt werden können. Dies hilft vielen Teilnehmenden, mit Gruppensituationen besser umgehen zu können. Außerdem wurde ein zusätzlicher Ruhe- und Rückzugsraum eingerichtet. Für die Teilhabe von Menschen, die wenig Deutsch sprechen, wird schriftliches Material zumindest auf Englisch zur Verfügung gestellt. Auch viele Inhalte der Seminare drehen sich um die Themen Diskriminierung und Machtkritik. So konnte beispielsweise auch ein Empowerment-Raum für von Rassismus betroffene Teilnehmende angeboten werden.

In der Vertretungskräfteabteilung wurde 2025 ein Kinderschutzkonzept erstellt, welches als Grundlage diskriminierungskritische Pädagogik beinhaltet. Die Vertretungskräfte berichten häufig über kindliches Verhalten, welches die Fachkräfte herausfordert. Auch diskriminierendes Verhalten in den Einrichtungen ist Thema in den Dienstbesprechungen. Dort werden immer wieder der eigene Blick und die eigenen Privilegien reflektiert. Handlungsempfehlungen,

um Kinder und Familien in den Einrichtungen vor Diskriminierungen zu schützen, werden erarbeitet.

Für das Jahr 2026 ist ein Studientag zum Thema Awareness für alle Kolleg\*innen in der Kila-Ini geplant, um Diskriminierungssensibilität strukturell in einem Awareness-Konzept zu verankern. Somit soll das Querschnittsthema für die Kila-Ini und die Kinderläden immer mitgedacht werden.



Bild © Nicole Baron

# Diversitätsverständnis in der Fachberatung der Kila-Ini

Eine Selbstverpflichtung

In unserem Diversitätsverständnis beziehen wir uns auf die sieben Kerndimensionen der Charta der Vielfalt: soziale Herkunft, Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtliche Identität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung und sexuelle Orientierung.

(<https://www.charta-der-vielfalt.de/fuer-organisationen/vielfaltdimensionen/>)

Diversität ist mehr als nur die bloße Übersetzung „Vielfalt“. Diversität erkennt mehrdimensionale Unterschiede zwischen Menschen entlang der oben genannten Gruppierungen an. Diese Unterschiede sind gesellschaftlich konstruiert und diese Konstruktionen führen zu gesellschaftlichen Ungleichverhältnissen. Nicht alle Gruppen von Menschen haben den gleichen Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe, manchen bleibt er verwehrt. Es entstehen Machtstrukturen, die zur Diskriminierung für bestimmte Gruppen führen. Demgegenüber gibt es soziale Gruppen, die privilegiert sind. Wir verstehen Diskriminierung intersektional, d. h. es gibt Menschen, die aufgrund verschiedener Zuschreibungen mehrfach diskriminiert werden. Diskriminierungen aufgrund der benannten Dimensionen greifen also ineinander und wir müssen in unserer Arbeit die Mehrdimensionalität von Diskriminierungen wahrnehmen, verstehen und entsprechend handeln.

Wir, die Abteilung Fachberatung in der Kinderladen-

Initiative Hannover e. V., sehen Diversität als Querschnittsthema aller Themen, die uns in unserer Arbeit begegnen. In der Fachberatung begreifen wir Diversität und die damit verbundenen Unterschiede als wertvoll und möchten uns aktiv für den Abbau von Diskriminierung einsetzen. In einem fortlaufenden Prozess wollen wir uns dafür stark machen, dass sich alle Menschen mit ihren Unterschiedlichkeiten und spezifischen Bedürfnissen entfalten, sich einbringen und gesellschaftlich teilhaben können. Antidiskriminierungsarbeit ist dabei ein überaus wichtiger Teil unserer Tätigkeit in der Fachberatung. Unser Weg beginnt immer wieder mit einer Selbstreflexion des eigenen Tuns und einer Auseinandersetzung damit im Team. Unser Wunsch ist es, unseren diskriminierungssensiblen Blick zu schärfen sowie immer wieder machtkritisch und selbstkritisch in unsere Aufgaben und in die Anliegen der Kinderläden zu gehen.

Konkret bedeutet dieses Verständnis für uns:

Wir wissen um stereotype Zuschreibungen, die Menschen treffen und sie diskriminieren. Wir wenden uns in unserer Arbeit aktiv gegen die (Re-)Produktion und Verfestigung dieser Stereotype. Dies wird durch Info- und Fortbildungsveranstaltungen, Handlungsleitfäden und den Arbeitskreis Diversität vorangetrieben. Menschen sind mit unterschiedlichen Barrieren konfrontiert. Nehmen wir Barrieren wahr, die zum Ausschluss einzelner Menschen oder Gruppen führen, wollen wir ver-

suchen, uns aktiv für den Abbau der Zugangsbarrieren einzusetzen. Insbesondere die Vernetzung und inhaltliche Auseinandersetzung mit inklusiver Pädagogik bringen wir voran – ebenfalls in Arbeitskreisen, mit Arbeitshilfen, mit einem inklusiven Blick in spezifischen Beratungssituationen.

Wir bringen uns in die Politik ein und thematisieren Diskriminierungen. Erst durch das Ansprechen von Diskriminierungen entstehen Möglichkeiten zu deren Bearbeitung und Abschaffung. Hierbei geht es um einzelne Gruppen, aber auch darum, strukturell Maßnahmen für den Schutz von Betroffenen zu verankern.

Wir achten auf eine diversitätsbewusste Sprache und machen uns auf diskriminierende und ausschließende Sprache aufmerksam. Zeitgleich wünschen wir uns ein entsprechendes Feedback unserer Kolleg\*innen, wenn wir Menschen mit Sprache diskriminieren. Im Team haben wir uns darauf geeinigt, dass wir uns auf eine Sprache, die unbewusst Machtverhältnisse und damit Ungleichheit (re-)produziert, hinweisen.

Wir streben an, mit unseren Adressat\*innen in einen offenen, möglichst unvoreingenommenen Dialog zu gehen, dabei diskriminierungssensibel auf die eigene Sprache zu achten und uns gegenseitig wertschätzendes Feedback zu geben bzw. zu bekommen. Damit dies jede\*r Kolleg\*in in der Praxis umsetzen kann, haben wir uns vorgenommen, das im geschützten Rahmen im Team zu üben und uns über gute Wege mit einander auszutauschen.

Wir sind um möglichst große Transparenz über unsere Arbeitsweise bemüht, sowohl untereinander im Team als auch gegenüber unseren Adressat\*innen.

Wir verpflichten uns der Einhaltung und Umsetzung der Kinder- und Menschenrechte in unserer konkreten Arbeit in den Kinderläden und in unserer Aufgabe als deren Interessenvertretung. Dies bedeutet für uns, dass wir uns dort einmischen, wo die Rechte Einzelner bedroht oder verletzt werden.

Uns ist bewusst, dass der Umgang mit Diversität als Prozess aktiv von allen in der Fachberatung mitgestaltet werden muss, um erfolgreich zu sein. Wir wollen uns als Fachberatung selber stetig sensibilisieren, z. B. in Form von Fortbildungen und diskriminierungs-kritischer Begleitung (z.B. Studientage, Supervision).

Wir wünschen uns, dass unsere Haltung sich in unseren Strukturen wiederfinden und erkennen lässt (z. B. Einstellungsverfahren so zu gestalten, dass gezielt Menschen angesprochen werden, sodass unser Team divers aufgestellt ist; bei der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes für den Schutz von benachteiligten Gruppen). Wir begreifen uns im Umgang mit Diversität als lernende Organisation und wünschen uns, alle Mitarbeiter\*innen des Vereins in diesem Prozess mitnehmen zu können. Dafür wollen wir unsere regelmäßigen abteilungsübergreifenden Sitzungen mit nutzen.

## Zukunftsfest

Am Samstag, den 23. August 2025, hat der Dachverband im Spielpark Linden für seine Mitgliedseinrichtungen ein Zukunftsfest gefeiert. Eingeladen waren die ehrenamtlichen Vorstände, die Kinder und deren Eltern sowie alle Mitarbeitenden aus den Läden.

Das Ziel war es, mit möglichst vielen Eltern und Fachkräften ins persönliche Gespräch zu kommen. „Was brauchen die Mitglieder in der heutigen Zeit von der Kinderladen-Initiative als Dachverband, um sich informiert, begleitet und unterstützt zu fühlen?“, war die Leitfrage des Tages. Insbesondere für den gemeinsamen Austausch sollte Raum sein. Angedacht waren Themen, die die Gruppen in ihrem Alltag bewegen, wie „Fachkräftegewinnung“. Darüber hinaus sollten auch die Wünsche der Mitgliedseinrichtungen, z. B. nach „Gestaltung von Fortbildungen“, „Mögliche weitere Serviceleistungen“ sowie „Vernetzung“ und vieles mehr, abgefragt werden.

Natürlich wurde auch an die Jüngsten gedacht. Neben der Besichtigung eines Feuerwehrwagens gab es viel Spiel und Spaß für kleine und große Kinder. Mit frischen Waffeln, Brezeln und Eis wurde für das leibliche Wohl gesorgt.

Die geplante Begegnung ist leider in der erhofften Menge nicht geglückt. Vielleicht waren die Informationskanäle nicht die richtigen, vielleicht der Zeitpunkt ungünstig gewählt, vielleicht gab es zu viele Konkurrenzveranstaltungen, vielleicht ist die Weiter-

entwicklung des Dachverbandes nicht auf der Prioritätenliste der Einrichtungen oder vielleicht waren einfach andere Dinge wichtiger.

Nichtsdestotrotz bleibt der Dachverband an den Interessen und Themen der Mitglieder dran und wird Wege finden, um offene Fragen zu beantworten. Nur gemeinsam lässt sich eine bunte, lebendige und solidarische Kinderladenlandschaft in und außerhalb von Hannover gestalten.

Das Fest allerdings war dennoch richtig schön – mit lustigen Fotos, leckeren Waffeln und luftigen Seifenblasen.



Bild © Hening Zickmantel

## Der Vorstand

### Kerstin Lüder

Dipl.-Sozialpädagogin und Koordinatorin im Familienzentrum Linden-Nord im Verbund mit dem Drachenkinder e.V.. Zweimal überzeugte Kinderladenmutter in Krabbelstube und Kinderladen und überzeugte EEALERin (Early-Excellence-Ansatz). Seit Mai 2014 ist sie im Vorstand im Bereich Politik- und Öffentlichkeitsarbeit. „Ich bin aktuell die erste Vorsitzende, aber wir arbeiten als Vorstandsteam so zusammen, dass wir uns die Aufgaben flexibel nach unseren Interessen und unseren Zeitressourcen aufteilen. Mir liegt sehr viel am Thema Beteiligung (von Mitarbeiter\*innen, Eltern und Kindern) und an der pädagogischen Qualität. Eine vorurteilsbewusste Haltung liegt mir dabei besonders am Herzen.“



Bild © Kerstin Lüder

### Gesa Thiede

Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Personalfachkauffrau, heute selbstständige Beraterin, Trainerin und Coach, wurde 2017 in den Vorstand der Kila-Ini gewählt. Der Schwerpunkt ihrer Zuständigkeit innerhalb des Vorstands liegt auf den Bereichen Personal und Mitglieder. Gesa lebt mit ihrer Familie in Linden - Mitte. Ihre drei Söhne besuchten alle den Kinderladen Strolche e.V. in Linden-Süd. „Mir liegt sehr viel daran, dass die Kila-Ini auch als Organisation gut vorankommt.“



Bild © Gesa Thiede

### Simon Jesko Bigdely

Simon hat eine abgeschlossene Ausbildung als biologisch-technischer Assistent (BTA), studiert zurzeit Sonderpädagogik an der Leibniz Universität Hannover und arbeitet im Büro des UJZ Kornstraße. Sein erstes Kind ist aktuell im AStA Kinderladen, das zweite ist ab Sommer in der Krabbelgruppe Moorrüben. „Da ich erst seit einem Jahr im Vorstand der Kila-Ini bin, ist vieles für mich noch neu. Im vergangenen Jahr habe ich gemeinsam mit Gesa und Kerstin die Umsetzung des Organisationsentwicklungsprozesses vorangetrieben. Dies hat mir einen guten Einblick in die Strukturen gegeben und bei mir die Lust geweckt, auch im nächsten Jahr die Kila-Ini auf Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.“



Bild © Simon Jesko Bigdely

## Der Dachverband

Die Kinderladen-Initiative Hannover e.V. (Kila-Ini) stellt eine zentrale Akteurin in der Unterstützung und Vernetzung von Elterninitiativen und Kinderläden in Hannover, der Region sowie landesweit in Niedersachsen dar. Ziel des Vereins ist es, selbstorganisierte Formen der Kindertagesbetreuung nachhaltig zu stärken, die pädagogische Qualität kontinuierlich zu sichern und die Interessen der angeschlossenen Einrichtungen gegenüber Politik und Öffentlichkeit wirkungsvoll zu vertreten.

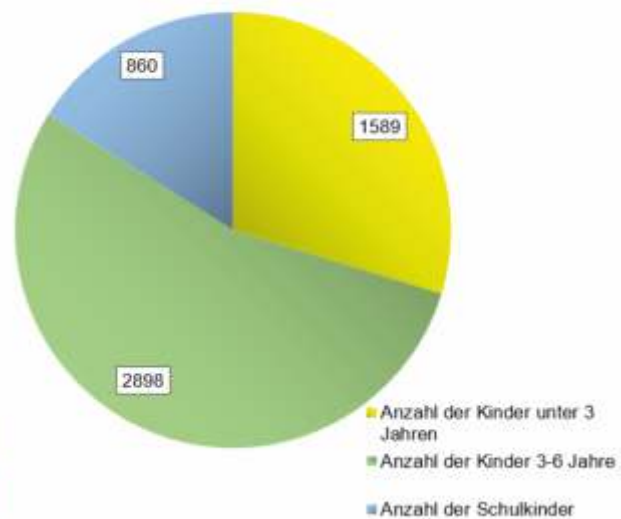
Die Kila-Ini engagiert sich für eine selbstorganisierte, bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung. Über ihre Mitgliedseinrichtungen vertrat sie im Jahr 2025 insgesamt 220 Elterninitiativen mit 5.347 betreuten Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren in 326 Gruppen. In diesen Einrichtungen gestalten Eltern in ehrenamtlicher Trägerfunktion gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder eigenverantwortlich und partizipativ.

Der Dachverband gliedert sich in die Abteilungen:

- Fachberatung
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Personal- und Finanzverwaltung
- Vertretungskräfte

Insgesamt leistet der Dachverband Kinderladen-Initiative Hannover e.V. einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der Vielfalt in der Betreuungslandschaft. Durch seine Arbeit unterstützt er nicht nur die einzelnen Einrichtungen, sondern stärkt auch das Konzept der selbst- und gemeinschaftlich organisierten Kinderbetreuung als lebendigen und zukunftsfähigen Baustein im Betreuungssystem.

Gesamtzahl der Betreuungsplätze unserer Mitgliedseinrichtungen



# Fachberatung

Die Fachberatung bietet allen Beteiligten der 249 Mitgliedseinrichtungen sowie Gründungsinitiativen ein breit gefächertes Beratungsangebot. In regelmäßigen Sprechzeiten können sich sowohl Fachkräfte und Vorstände als auch die Eltern der 5.347 Kinder mit allen Belangen rund um das Leben im Kinderladen an die Fachberatung wenden.

Das Angebot der Fachberatung beinhaltet Beratung und Bereitstellung von Informationen zu allen aktuellen Themen:

## Verein

- Vereinsgründung, Organisation von Mitgliederversammlungen, Begleitung der Vorstände in ihrer Tätigkeit als Arbeitgeber\*innen

## Finanzierung von Kinderläden

- Haushaltsplanerstellung, Beratung zur kommunalen Förderung, Begleitung des Antrags auf Landesfinanzhilfe, Unterstützung der Einrichtungen bei Förderverhandlungen mit den Kommunen

## Gesundheit und Sicherheit

- Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin, Versicherungen, Hygiene, Brandschutz, Unfallverhütung und Erste Hilfe, Aufsichtspflicht

## Zusammenarbeit von Teams und Eltern

- Betreuungsverträge, Eingewöhnung, Elternabende, Erziehungspartnerschaft, Aufgabenverteilung in der Elterninitiative, Beschwerdemanagement und Kommunikation

## Personal

- Bewerbungs- und Einstellungsverfahren, Arbeitsverträge, Dienstplangestaltung, Personalfürsorge, Umgang mit Personalausfall

## Pädagogik

- Kinderrechte und Kinderschutz, Partizipation der Kinder, Integration von Kindern mit Beeinträchtigung und Behinderung, Diskriminierungssensibilität und Diversität, herausforderndes Verhalten im Kinderladen

## Rechtliche Rahmenbedingungen

- Gesetzliche Neuerungen, Anträge und Nachweise zu Förderrichtlinien, Betriebserlaubnis, Eingliederungshilfe. Zu den Themenbereichen bietet die Fachberatung kurzfristige, individuelle Beratung, Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten im Rahmen der Arbeitskreise und langfristige Begleitung von Prozessen im Rahmen von Fachberatungsverträgen an. So können sich alle Mitglieder der Kinderladen-Initiative bei Informationsbedarf, in Veränderungsprozessen oder Konfliktsituationen an die Fachberatung wenden.

Das Team der Fachberatung besteht aus zehn Fachberater\*innen (Clara Saré, Heike Petzold, Kathy Wenzel, Manuela Hähn, Nina Böhme, Petra Schaa, Sandra Schnieder, Sebastian Dymala, Steffen Gremmelt, Ute Küßner) und einer Verwaltungskraft (Menekse Demir).

---

Kinderläden außerhalb der Stadt Hannover  
Die Kila-Ini ist als Dachverband über die Stadtgrenzen Hannovers hinaus bekannt. In der Region Hannover sind 46 Träger\*innen mit 55 Einrichtungen in 79 Gruppen im Dachverband Mitglied und bieten zusammen 1.448 Betreuungsplätze an.

An den Regionsgrenzen endet die Mitgliedschaft im Dachverband aber nicht. Niedersachsenweit (ohne Stadt und Region Hannover) sind 38 Träger\*innen mit 39 Einrichtungen in 46 Gruppen im Dachverband Mitglied und bieten zusammen 671 Betreuungsplätze an. Die Kinderladen-Initiative hört immer wieder, wie wertvoll die Mitgliedschaft im Dachverband für die Elterninitiativen sei, da gerade bei Kinderläden im ländlichen Raum unterschiedlichste Fördermodelle von Kommunen zum Tragen kommen, die durchaus oft einer Optimierung bedürfen. Ziel hierbei ist es, eine gesicherte finanzielle Situation zu schaffen, damit die Elterninitiativen als anerkannte freie Träger\*innen der Jugendhilfe eine qualitativ hochwertige Betreuung anbieten können. Prozesshaft werden die Mitglieder durch ihren Dachverband begleitet. Dies zeigt, wie wichtig es ist, dass eine Definition inkl. Rahmenbedingungen einer kontinuierlichen Fachberatung im Kindertagesstättengesetz verankert ist.

Die Kila-Ini vertritt die Interessen ihrer Mitglieder nun auch in der AG 78 der Region Hannover, was die immer enger werdende gute Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen und freien Träger\*innen der Jugendhilfe verdeutlicht. Nur gemeinsam kann eine hochwertige Bildung und Betreuung gelingen

und das heißt für alle Beteiligten, dass sie Verantwortung übernehmen. Die Kila-Ini wirkt hieran kontinuierlich mit. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an alle Akteur\*innen der Kinderläden /Elternvereine – die diese durch ihr ehrenamtliches Engagement organisieren und tragen. Dies ist ein wichtiger Beitrag für eine demokratische Gesellschaft, die die Kinder- und Menschenrechte beachtet und lebt.

# FSJ

Das FSJ-Team begleitet junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres in den Mitgliedseinrichtungen der Kinderladen-Initiative.

In dieser Zeit ist es für Fragen und Anliegen rund um das FSJ zuständig und stellt die Ansprechpersonen für Einsatzstellen und Teilnehmende. Außerdem gestaltet es die gesetzlich vorgeschriebenen Bildungstage.

Die Bildungsarbeit richtet sich an folgenden Inhalten aus:

- Diskriminierungssensibilität
- Pädagogisch-fachliche Themen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen
- Berufsorientierung und Lebensplanung
- Gesellschaftspolitische Themen
- Selbstreflexion

In den drei Seminargruppen werden Sprecher\*innen gewählt, die die Interessen aller FSJ-Kräfte in der Kila-Ini vertreten. Die Gruppe der Sprecher\*innen sucht sich selbst jedes Jahr neue Themenschwerpunkte aus. 2025 entstand ein Leitfaden zum Thema „nach dem FSJ“, der den FSJ-Kräften viele praktische Informationen bietet, von denen auch noch nachfolgende FSJ-Kräfte profitieren werden.

Während der Bildungstage wird das FSJ-Team von Pat\*innen begleitet. Das sind ehemalige FSJ-Kräfte,

die ehrenamtlich unterstützen. Viele von ihnen befinden sich in einer sozialen Ausbildung oder einem Studium und können durch ihre Tätigkeit in der außerschulischen Bildungsarbeit wertvolle Erfahrungen sammeln.



Bild © Lea Hafermann

Die Bildungsarbeit wird außerdem von verschiedenen Kooperationspartner\*innen unterstützt (z. B. mannigfaltig e.V., pro familia, ZeitZentrum Zivilcourage, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen e.V., Ausbildungsschulen), sodass den FSJ-Kräften ein lebensnahes, vielfältiges und anregendes Bildungsprogramm geboten werden kann.

Der FSJ-Bereich ist in verschiedenen Gremien (landes- und bundespolitisch) aktiv und wird durch diese vertreten. 2025 gingen die Debatten über die finanziellen Kürzungen der Bundesförderung für die Freiwilligendienste weiter. Mit viel Einsatz und Engagement auf verschiedenen Ebenen durch politische Aktionen, z. B. über die sozialen Medien, ist

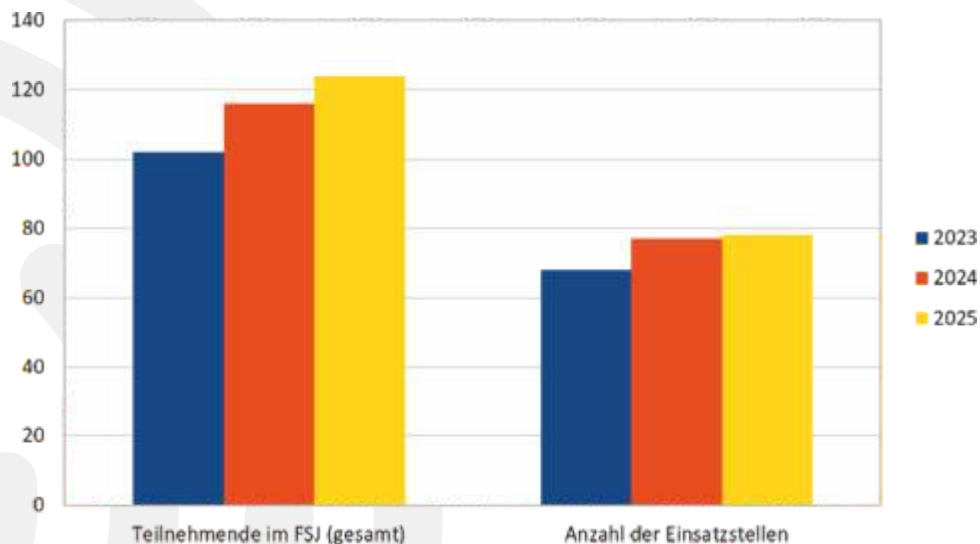
es gelungen, die Kürzungen in dem geplanten Umfang abzuwenden. Das bedeutet, dass es zwar trotzdem Kürzungen gab, diese aber deutlich geringer ausfielen, als sie vorher angekündigt wurden.

Aktuell finden Diskussionen über die Wiedereinführung der Wehrpflicht statt. Welche Auswirkungen dies auf den Bereich des Freiwilligendienstes haben wird, beschäftigt das FSJ-Team 2026.

Eine erfreuliche Entwicklung ist, dass das Freiwillige Soziale Jahr wieder einen Zuwachs an Teilnehmenden erreichen konnte. Die Attraktivität wurde durch die Möglichkeit des Teilzeitanspruches und die Senkung der regulären wöchentlichen Dienstzeit auf 35 Stunden gesteigert.

Im Durchschnitt wurden monatlich 65 FSJ-Kräfte und ihre Einsatzstellen durch das FSJ-Team begleitet.

Das FSJ-Team besteht aktuell aus drei pädagogischen Mitarbeiterinnen (Carmen Gieseke, Lea Hafermann, Nicole Baron) und einer Verwaltungskraft (Jessica Brümmer).



## Personal- und Finanzverwaltung

In der Abteilung Personal- und Finanzverwaltung der Kinderladen-Initiative arbeiten Ausra Baumdicker, Deborah Zumpe, Doreen Lorek, Ewa Tenczynski, Irina Draizi, Jasmina Rühle, Kim Lena Krause, Mandy Tergek, Manuela Hildebrandt und Vivi Gkotsi.


Die P&F begleitet und unterstützt die Mitgliedsvereine, die ihren Service gebucht haben:

- Bei allen Fragen und Aufgaben in den Bereichen Lohnabrechnung und Buchführung steht die Abteilung den Einrichtungen beratend zur Seite und trägt dazu bei, die administrativen Abläufe zuverlässig, transparent und nachvollziehbar zu gestalten.
- Ein zentrales Anliegen der Arbeit ist es, die Mitgliedsvereine in organisatorischen und finanziellen Fragestellungen zu entlasten und sie bei der Umsetzung ihrer Aufgaben bestmöglich zu unterstützen.
- Ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen aus den anderen Abteilungen der Kinderladen-Initiative. Durch diesen regelmäßigen Austausch können Informationen gebündelt, Fragestellungen gemeinsam bearbeitet und Lösungen effizient entwickelt werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Mitgliedseinrichtungen eine umfassende und abgestimmte Betreuung erhalten.

• Die Personal- und Finanzverwaltung bildet zugleich den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Kinderladen-Initiative ab. Für die erbrachten Dienstleistungen werden eine monatliche Verwaltungspauschale sowie eine jährliche Kostenpauschale erhoben. Aus diesen Einnahmen wird der Haushalt der Abteilung finanziert und die kontinuierliche Wahrnehmung der Aufgaben sichergestellt.

2025 wurde fortlaufend daran gearbeitet, die internen Abläufe zu optimieren und an aktuelle Anforderungen anzupassen. Ziel ist es, eine verlässliche, transparente und serviceorientierte Unterstützung für die Mitgliedsvereine zu gewährleisten und damit einen Beitrag zum stabilen organisatorischen und finanziellen Fundament der Kinderladen-Initiative zu leisten.

Die Digitalisierung war auch 2025 ein zentrales Thema der Arbeit und hat in vielen Bereichen weiterhin an Bedeutung gewonnen. Verschiedene Prozesse wurden überprüft und schrittweise weiterentwickelt, um Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und die Zusammenarbeit mit den Mitgliedseinrichtungen zu erleichtern. Es ist davon auszugehen, dass die Weiterentwicklung digitaler Strukturen und Arbeitsweisen auch in den kommenden Jahren ein wichtiger Bestandteil der Arbeit bleiben wird.



Ein weiterer Schwerpunkt stellte die Betriebsprüfung durch die Deutsche Rentenversicherung dar. Im Rahmen dieser Prüfung wurden Unterlagen von insgesamt 41 Einrichtungen gesichtet. Die Vorbereitung und Begleitung der Prüfung stellte einen wichtigen Teil der Arbeit dar. Dabei wurden die betroffenen Einrichtungen bei der Zusammenstellung der erforderlichen Unterlagen unterstützt und während des gesamten Prüfungsprozesses beratend begleitet.

Außerdem wurden im Jahr 2025 die Daten zur Elterneigenschaft systematisch digital abgefragt und geprüft.

Die elektronische Rückmeldung durch die Krankenkassen erforderte einen erheblichen Arbeitsaufwand für die Abteilung, um die Daten sorgfältig zu kontrollieren und zu dokumentieren.

Im Rahmen des Klageverfahrens zur pBKF wurden die Mitgliedseinrichtungen unterstützend und ergänzend begleitet.

## Abteilung Vertretungskräfte

Gut 50 Vertretungskräfte mit den beruflichen Qualifikationen als sozialpädagogische Assistenzkraft, als Heilerziehungspfleger\*in, Heilpädagog\*in und Erzieher\*in waren 2025 im Einsatz in den Mitgliedereinrichtungen der Kinderladen-Initiative, die von Hannover aus erreichbar sind.

In Krabbel- und Kinderläden, Horten, in Waldkindergärten, Regionseinrichtungen und Einrichtungen in der Stadt Hannover werden Stammkräfte bei Urlaub, Fortbildungen oder Krankheit vertreten von Andrea Windrich, Anna Kromer, Anna Mollenhauer, Annika Hagel, Anton Sasse, Axel Freudenberg, Benedict Hartfiel, Carmen Freundt, Carsten Schmidt, Clara Weigelin, Dayanna Zickmantel, Eika Frerichs, Elfe Szameitat, Elisabeth Menzel, Felix Düker, Hanne Mahler, Heike Endewardt, Heike Niebuhr, Imke Schäfer, Johanna Alves, Jörg Felski, Josephina Sardonini, Julia Scott-Stenzel, Julia Zimmermann, Jutta Himmelsbach, Karina Aumann, Käthe Garbrecht, Kathrin Jonas-Schasse, Katja Neumann, Kerstin Fischer, Kerstin Pirch-Böhm, Leonie Zwaka, Linus Nissen, Louisa Brandes, Lysann Pabst, Maike Mähl, Manuel Jacobi, Marielle Kehler, Nadine Balke, Nelly Ott, Nicole Nierste, Niklas Hunger, Özgen Usluoglu, Sara Spielmeyer, Simon Hübner, Susanne Germandi-Becher, Sylvia Gohmann, Thomas Hasenau, Thorid Fierus, Timo Huck, Yuri Behling und Yvonne Härke.

In der Leitung der Abteilung Vertretungskräfte arbeiten Saskia Chemaitis und Katrin Maaß zusammen mit der Verwaltungskraft Alex Kiene.

Die Aufgaben sind:

- Über 3.020 Anfragen, Absagen, Stornierungen und Buchungen im Jahr in der eigenen Datenbank
- Das gesamte Personalmanagement, die Personalführung und -fürsorge, Recruiting, Personalplanung, -verwaltung und -entwicklung
- Die gesamte Finanzverwaltung der Abteilung Vertretungskräfte, die Verwaltung der Pauschalen, die die Mitglieder aus der Stadt Hannover an die Kinderladen-Initiative abgetreten haben, die Abrechnung mit den Mitgliedereinrichtungen und die Gehaltsverantwortlichkeit für die Vertretungskräfte
- Erreichbarkeit für die Mitgliedseinrichtungen per Mail, Telefon und im direkten Kontakt, wenn es zu Fragen rund um Einsätze, Berechnungen, Konflikte, die Datenbank oder die Organisation bei Fachkraftausfällen kommt.

Es gab 2025 wenig Anlass für kritische Gespräche zwischen der Abteilung Vertretungskräfte und den Vorständen und Fachkräften in den Einrichtungen. Und falls doch, führten diese Gespräche in der Regel zu beiderseitigem Verständnis, besserer Kommunikation und mehr Qualität in der Arbeit mit den Kindern.

2025 hat die gesamte Abteilung Vertretungskräfte gemeinsam ein Kinderschutzkonzept für die Abtei-

---

lung und die Arbeit der Vertretungskräfte diskutiert und erstellt.

Des Weiteren wurden sowohl die Struktur als auch die Inhalte der wöchentlichen Dienstbesprechungen evaluiert. Dabei wurden Ideen für eine neue Struktur mit abwechslungsreichen und qualitativ hochwertigen Inhalten entwickelt, die im Jahr 2026 getestet werden.



## Betriebsgruppe

Die Betriebsgruppe freut sich sehr, zum ersten Mal im Tätigkeitsbericht der Kinderladen-Initiative zu sein!

Im Mai 2025 wurden Ewa Tenczynski, Imke Schäfer, Nina Böhme, Sandra Schnieder und Simon Hübner von den Beschäftigten der Kila-Ini in die Betriebsgruppe gewählt. Das Wahlverfahren wurde im Vorfeld, u. a. auf einer Versammlung der Mitarbeitenden, entwickelt. Gegründet wurde die Betriebsgruppe schon etwa 1,5 Jahre vorher mit folgenden Zielen:

- Innerhalb der Kila-Ini eine Instanz aufzubauen, die sich für die Rechte und Bedürfnisse der Mitarbeitenden einsetzt
- Die Arbeitnehmendenperspektive bei betriebsinternen Entscheidungen und Prozessen einzubringen und Transparenz darüber herzustellen
- Mitarbeitendeninteressen zu vertreten
- Bei Konflikten eine Klärung mitzugestalten
- Über die Einhaltung von Absprachen sowie von Mitarbeitendenrechten und -interessen zu wachen und dazu entsprechende Verhandlungen zu führen.

2025 ist einiges passiert. Aufgrund eines unvorhersehbaren Jobwechsels gibt es seit Oktober 2025 nur noch vier mandatierte Mitglieder der Betriebsgruppe. Eine Betriebsvereinbarung wurde vorbereitet, Mitarbeitende wurden beraten und in Einzelfällen auch vertreten, die Mandatierten haben regelmäßig an den bisherigen Vereinsleitungs-sitzungen teilgenommen und sich mit den Zielen der Betriebsgruppe in den Organisationsentwicklungsprozess der Kila-Ini eingebracht.

Zuletzt gab es zudem viele Gespräche rund um die strukturelle Frage der Besetzung des neuen „Koordinationsteams“.

Auch 2026 wird sich die Betriebsgruppe weiterhin solidarisch für die Interessen der Kolleg\*innen einsetzen.

# Schwerpunkt Finanzen

Im Schwerpunkt Finanzen arbeiten derzeit fünf Fachberater\*innen:  
Heike Petzold, Manuela Hähn, Petra Schaa, Sandra Schnieder und Steffen Gremmelt.

Dort geht es um alle Fragestellungen rund um das Thema Finanzen, wie z.B.:

- Berechnung der Pauschale für Vertretungskosten in der Stadt Hannover
- Pflege der Arbeitshilfe PPM-Tabelle (für die Berechnung der Landesfinanzhilfe)
- Erstellung von Haushaltsplanvorlagen
- Begleitung der Förderverhandlungen mit der Stadt Hannover
- Personalkostenabgleich mit der Stadt Hannover
- Sichtung von Förderrichtlinien außerhalb der Stadt Hannover
- Besprechungen des Schwerpunkts
- Erarbeitung von Handreichungen in Sachen Finanzen
- Orientierung im Förderdschungel: Spenden, Fundraising und sonstige

Fördermöglichkeiten außerhalb der LHH.  
2025 hat die Abteilung folgende Themen besonders beschäftigt:

Zeitversetzter Überleitungsbetrag (ZüG) Aufgrund der veränderten Systematik in der kommunalen Förderung in der Stadt Hannover (von pro belegtem Platz hin zu einer Gruppenpauschale) wurde den Kleinen Kindertagesstätten (KKT) über drei Jahre gestreckt ein gestaffelter Ausgleich gezahlt, der sogenannte zeitversetzte Überleitungsbetrag (ZüG).

Da diese Ausgleichszahlung bis zum 31.12.2025 befristet war, haben viele Vorstände der Elterninitiativen über das Jahr hinweg die Fachberatung in Anspruch genommen, um einen auskömmlichen Haushaltsplan für 2026 aufzustellen.

Richtlinie Qualität in Kitas (RLQ 2 und 3)  
Sowohl in den Beratungen während der Sprechzeiten als auch in den Gremien in den Kommunen und beim Land war die Richtlinie Qualität ein durchgehend begleitendes Thema. Die Tragweite der Förderung über die Richtlinie Qualität war und ist sehr weitreichend für die Finanz- und Personalplanungen der Elterninitiativen. Beratung wurde daher sowohl für die Mittelabrufe und Verwendungsnachweise der Richtlinie Qualität 2 als auch für die Antragstellung der Richtlinie Qualität 3 genutzt. Der Übergang war zudem von einer ver-

späteten Veröffentlichung der Richtlinie und einer verspäteten Antragstellung begleitet, was viele kleinere Trägerstrukturen verunsichert hat. In der Stadt Hannover ist die Kila-Ini als kritische Stimme aus der Praxis hinsichtlich des Finanzierungskonzepts aufgetreten, um die Interessen der Mitgliedereinrichtungen für eine faire Verteilung der Mittel zu vertreten.

Fundraising und Spendenakquise Ausgehend vom Schwerpunkt Finanzen wurde die Handreichung zu externen Fördermöglichkeiten überarbeitet, aktualisiert und um neue Wege des Fundraisings ergänzt. Diese Finanzierungswege sind insbesondere für zeitlich befristete Projekte, Bau- und Sanierungsmaßnahmen, Ausstattung, Digitalisierung und Arbeitsschutz verfügbar. Auf Basis der Handreichung gab es eine Fortbildungsveranstaltung mit engem Praxisbezug und Tipps für die Akquise von Fördergeldern, die Administration von Förderungen und die Möglichkeiten der Einbindung von externen Stellen für das Fundraising.

# Schwerpunkt Inklusion, Diversität und Machtkritischer Blick (InDiMa)

Inhalte des Schwerpunktes sind:

Integration:

- Begleitung und Beratung der integrativen Gruppen bei Finanz- und Personalplanung und bei pädagogischen Fragestellungen
- Organisation und Begleitung eines regelmäßig stattfindenden Vernetzungstreffens für integrative Einrichtungen und weitere Interessierte
- Unterstützung bei der Abrechnung der Betriebskosten und Implementierung von externen Ressourcen wie z.B. einer Kita-Assistenz
- Begleitung und Beratung der sogenannten Regelgruppen bei der Differenzierung fachlicher Fragen im Schnittfeld Elementarpädagogik und Heilpädagogik
- Bewerbung der und Beratung zur berufs begleitenden Weiterbildung „Integrative Erziehung und Bildung in Kindertageseinrichtungen im Kontext inklusiver Bildungsprozesse (IEB)“ bezüglich aktueller Kurse, Finanzierungsmöglichkeiten und praktischer Umsetzung
- Kontaktaufnahme und Vernetzung mit den Verfahrenslots\*innen der LHH bilateral und in Gremien zur Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Fachberatung in Bezug auf Verfahren der Eingliederungshilfeleistungen.

Besonders erwähnenswert war 2025 die Erstellung eines Integrationsleitfadens als Handreichung für integrative Kinderläden und alle anderen, die es werden wollen. Der Integrationsleitfaden wird im internen Downloadbereich der Kila-Ini bereitgestellt und fortlaufend aktualisiert.

Diversität:

- Beratung von Vorständen, Teams und Eltern zu pädagogischen, konzeptionellen, strukturellen und organisatorischen Fragen zum Thema Diversität, Diskriminierungssensibilität und zum Umgang mit Vorfällen von Diskriminierung. Dies beinhaltet Themen wie Rassismus, Transfeindlichkeit, Ableismus und geschlechter-sensible Pädagogik.
- Erstellung von Informationsmaterial rund um das Thema Diversität im Kinderladen
- Bereitstellung einer Materialsammlung zum Thema Diversität für die Beratung (Kinderbücher, Fachbücher, Methodensammlung usw.)
- Durchführung des Arbeitskreises „Diversität im Kinderladen“
- Fortbildungen und Studientage für Mitgliedseinrichtungen

Der Schwerpunkt besteht aus sieben Mitarbeiter\*innen aus verschiedenen Abteilungen:

Clara Saré, Nina Böhme, Sebastian Dymala und Steffen Gremmelt aus der Abteilung Fachberatung; Lea Hafermann und Nicole Baron aus der Abteilung FSJ sowie Hanne Mahler aus der Abteilung Vertretungskräfte.



Bild © Lea Hafermann

## Schwerpunkt Kinderschutz

Im Schwerpunkt Kinderschutz arbeiten Carmen Gieseke aus der Abteilung FSJ, Katrin Maaß aus der Abteilung Vertretungskräfte sowie Sebastian Dymala und Ute Küßner aus der Fachberatung mit.

Die Aufgaben in diesem Schwerpunkt sind:

- Inner- und außerinstitutionelle Gefährdungseinschätzungen für die Mitglieder; dabei wird der Schwerpunkt von drei weiteren Mitarbeiter\*innen unterstützt.
- (Inhouse-)Fortbildungen im Bereich Basis-Kinderschutz, kindliche Sexualität, Partizipation und Evaluation des Kinderschutzkonzeptes.
- Kontakt zu und Treffen mit Kooperationspartner\*innen wie z.B. Violetta und mannigfaltige.V..
- Aufbereitung aller Informationen zum Kinderschutz, die für die Arbeit relevant sind.
- Erarbeitung eines Schutzkonzeptes für die Kila-Ini.

2025 mussten alle „Inso weit erfahrenen Fachkräfte im Kinderschutz“ an Fortbildungen zum „inklusive Kinderschutz“ teilnehmen, um die Beratungsberechtigung beizubehalten.

Zur Qualitätssicherung in der Beratung hat sich der Schwerpunkt entschieden, die Fortbildung intern

für alle Mitarbeiter\*innen durchzuführen.

Die Af\* veranstaltete einen sogenannten Kinderschutzkongress. Stellvertretend hat die Kinderladen-Initiative das zum Anlass genommen, um sich für Demokratie, Diversität und gegen Diskriminierung auf der Kundgebung vor dem Landtag zu positionieren, und durfte dort einen kleinen Redebeitrag halten.



Kundgebung: Kinder wirklich schützen!  
Gegen die braune Einflussnahme der Af\*  
in der Bildungspolitik und anderswo.  
Unser Regenbogen bleibt bunt!

## Schwerpunkt Politische Positionen

Im Schwerpunkt Politische Positionen arbeiten derzeit vier Mitarbeiter\*innen: Clara Saré, Nina Böhme, Petra Schaa und Sandra Schnieder.

Dort geht es um den Diskurs politischer Themen, mit denen sich der Dachverband beschäftigt, wie z.B.:

- Setzen von Impulsen für notwendige politische Diskussionen
- Zusammentragen und Verfassen von Positionierungen

- Vertiefung politischer Positionierungen
- Arbeit gegen rechts (Satzungsänderung, Neutralitätspostulat)
- Inhaltliche Zuarbeit zur politischen Außenvertretung der Kila-Ini
- Vernetzung mit anderen aktiven politischen Initiativen



# Schwerpunkt Recht

Im Schwerpunkt Recht arbeiten fünf Mitarbeiter\*innen aus der Fachberatung:  
Heike Petzold, Kathy Wenzel, Manuela Hähn, Petra Schaa und Steffen Gremmelt.

Die Rechtsbereiche und Aufgaben umfassen:

- Die Bearbeitung aller Gesetze, die für den Betrieb eines Kinderladens notwendig sind.

Dazu gehören:

das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz (NKiTaG), die dazugehörige Durchführungsverordnung (DVO), Erlasse und Aussagen des Niedersächsischen Kultusministeriums, Richtlinien sowie ggf. das Vereinsrecht

- Erstellung von Handouts und Handreichungen zu den o.g. Themen
- Verfassen von Stellungnahmen bei Gesetzesänderungen
- Austausch mit den Zuständigen in den Kommunen zu den o.g. Themen

Das gesamte Jahr 2025 hat die Richtlinie Qualität 3 den Schwerpunkt begleitet – von der Anhörung des Richtlinienentwurfes im Frühjahr über die Verkündung und das Inkrafttreten der Richtlinie zum Start des neuen Kitajahres bis hin zu der daraus folgenden Umsetzung und dem Praxisbezug in den Mitgliedseinrichtungen. Zudem standen die Novellierung des NKiTaGs und der DVO-NKiTaG und die daraus resultierenden „erweiterten Handlungsspielräume“ im Fokus, durch die Handouts und Handreichungen aktualisiert werden mussten und die Mitgliedseinrichtungen über die Änderungen informiert wurden.

## Schwerpunkt Personal und Fachkräfte

Im Schwerpunkt arbeiten fünf Mitarbeiter\*innen: Saskia Chemaitis und Katrin Maaß aus der Abteilung Vertretungskräfte, Nicole Baron aus der FSJ Abteilung sowie Ute Küßner und Petra Schaa aus der Abteilung Fachberatung.

Die Aufgaben sind:

- Vertretung und Sichtbarmachung der Kinderläden als attraktiver Praktikums- und/oder Arbeitsplatz auf Messen und Informationstagen von Fachschulen sowie Ausbildungsstätten
- Recherche und Zusammenstellung zu speziellen Themen rund um Personal und Fachkräfte für die Einrichtungen
- Initiierung und Pflege von Kooperationen und Vernetzung mit Ausbildungsschulen aus Hannover und der Region

2025 fand das erste Treffen mit Schulleitungen von Ausbildungsstätten in den Räumen der Kila-Ini statt. Das gegenseitige Kennenlernen sowie der Austausch zu Bedarfen und Wünschen standen im Vordergrund.

Um vor Ort die Elterninitiativen inhaltlich und optisch gut vertreten zu können, hat der Schwerpunkt 2025 einen neuen Flyer entwickelt, sowie eine Übersicht darüber, was eigentlich eine Elterninitiative ist und welche Aufgaben bzw. Möglichkeiten jede\*r Einzelne darin hat.

## Was ist eine Elterninitiative?

### Selbstverwaltung meint:

Mitarbeiter\*innen, Kinder und Eltern gestalten den Laden gemeinschaftlich!  
Jede\*r übernimmt Verantwortung.  
Es gibt einen Verein, der betreibt einen Hort, Krabbel- oder Kinderladen.  
Vereinsvorstände, also die Eltern, sind Arbeitgeber\*innen im Ehrenamt.  
Alle Eltern engagieren sich ehrenamtlich "nebenbei". Es gibt kein "die da oben!"  
Alle Entscheidungen werden zusammen getroffen.  
Elternabende sind wichtige Austauschgremien.

### Selbstverwaltung bedeutet für Kinder:

Kinder gestalten ihren Laden.  
Kinder erleben ihre Eltern als wichtige Mitgestalter\*innen ihres Kinderladens - das verbindet.  
Kinder sind auch mal am Wochenende im Laden (putzen, renovieren, Geburtstage feiern...)

## ...ein Hort, Krabbel- oder Kinderladen in Selbstverwaltung

### Selbstverwaltung bedeutet für Praktikant\*innen:

Selbstverwaltung heißt, mitreden und mitgestalten und erfordert dein eigenes Engagement. Das heißt, wenn auf deinen Anruf nicht geantwortet wird - versuchs nochmal!  
Während des Praktikums bedeutet das: du bist Teil eines päd. Teams. Du trägst die Verantwortung, die du tragen möchtest. Du gestaltest (mit Unterstützung) dein eigenes Praktikum. Du bist nah dran an Kindern und ihren Eltern.

### Selbstverwaltung bedeutet für Mitarbeiter\*innen:

Als Mitarbeiter\*in betreust du die Kinder, deren Eltern deine Arbeitgebenden ist.  
Du arbeitest sehr nahe mit den Eltern zusammen (denn ihr rockt den Laden gemeinsam- jede\*r in jeweiligen Bereich).  
Du bestimmst bei sehr Vielem mit.  
Du musst dich engagieren und um viel selbst kümmern.

### Selbstverwaltung bedeutet für Eltern:

Als Eltern organisierst du zusammen mit den Fachkräften den Laden. Du gestaltest den Ort, an dem dein Kind den Tag verbringt, aktiv mit, durch Vorstandsarbeit, Elterndienst, Mitarbeit am päd. Konzept, durch andere Elternämter.  
etc.

**Kinderladen-  
Initiative  
Hannover e.V.**



## Fortbildungen und Arbeitskreise

Fortbildungen und Arbeitskreise werden von allen Mitarbeitenden aus der Kontakt- und Beratungsstelle betreut.

Der Kinderladen-Initiative ist es wichtig, passgenaue Angebote für Elterninitiativen vorzuhalten und kontinuierlich an der Weiterentwicklung von Wissen, dem Ausbau von Fähigkeiten und der Qualitätssicherung in den Einrichtungen zu arbeiten.

2025 wurden Fortbildungen einrichtungsübergreifend zu folgenden Bereichen angeboten:

- Sicherheit und Schutz
- Vorstandsarbeit
- Finanzen und Haushaltsplanung
- Kinderschutz

Dazu gab es ein breit gefächertes Angebot zu pädagogischen Themen, die als individuell angepasste Inhouse-Fortbildungen für Einrichtungen buchbar waren.


Neben den Fortbildungen unterstützt der Dachverband die Einrichtungen in Form von Arbeitskreisen, um Vernetzung und Austausch zu gewährleisten:

Monatlich gab es das „Gesamt-Ini-Treffen“, eine Art informelle Mitgliederversammlung für Eltern und Vorstandsmitglieder. Dort werden pädagogische und organisatorische Fragen besprochen. In den Räumen

des Dachverbands fanden die Arbeitskreise „Diversität im Kinderladen“, die „Offene Leitungsrunde“ und das Vernetzungstreffen der integrativen Kinderläden statt.

Im Online-Format gab es das Vernetzungstreffen der Wald- und Naturkindergärten. Bei den Mitgliedereinrichtungen fanden das IGLOH-Treffen (Interessengemeinschaft Lister und Oststädter Horte) sowie der Arbeitskreis für Mitarbeitende in Horten, schulergänzenden Maßnahmen und innovativen Modellprojekten statt.





Der Dachverband hat das Fortbildungsangebot für 2025 stark eingeschränkt, um die frei gewordenen Ressourcen zur Planung und Durchführung eines Zukunftsfestes zu nutzen. Ziel war es, dort für den Fortbildungsbereich die Bedarfe der Einrichtungen zu erfragen - Welche Fortbildungen brauchen die Mitgliedseinrichtungen, welche Formate passen in den Alltag, in welcher Konstellation – einrichtungsübergreifend oder als Inhouse-Fortbildung – sollen sie stattfinden?

Inhaltlich aussagekräftige Antworten gab es leider nicht, unterschiedliche Hypothesen wurden gebildet und werden derzeit geprüft. Die Weiterentwicklung des Fortbildungsbereichs ist für 2026 geplant, um den Wünschen und Bedarfen der Mitgliedseinrichtungen zu entsprechen.

## BAGE – wir alle sind unser Bundesverband

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V. ist der bundesweite Zusammenschluss der regionalen Kontakt- und Beratungsstellen und der Dachverbände von Elterninitiativen, die Kinderbetreuung selbst organisieren.

Die BAGE repräsentiert:

Sie hat ihren Geschäftssitz in Berlin und übernimmt die Repräsentanz der Elterninitiativen auf Bundesebene.

Die BAGE vernetzt in Präsenz:

Unter ihrem Dach sind 29 Kontakt- und Beratungsstellen und Landesarbeitsgemeinschaften vernetzt. Zweimal jährlich organisiert die BAGE ein dreitägiges Treffen für alle Vertreter\*innen der sehr unterschiedlichen Kontaktstellen. Fachlich hat sich die BAGE 2025 mit folgenden Themen auseinandergesetzt: Gefährdung der Elternini-Strukturen durch „rechtsextreme Übernahme“, frühkindliche

Sexualität (auch im Spannungsfeld der Instrumentalisierung von rechts und damit verbundener Polarisierung), Diskriminierungssensibilität und Segregationsmechanismen in der Kindertagesbetreuung.

Die BAGE vernetzt online:

In Arbeitskreisen zu den Themen „Inklusion“, „Schulkind“, Demokratie, Fachberatung, Datenschutz und Social Media.

Die BAGE plant:

Den BAGE-Fachtag jährlich zusammen mit einer Kontakt- und Beratungsstelle. 2025 veranstaltete der DABEI e.V. aus Potsdam mit der BAGE den Fachtag „Vielfalt und Demokratie“.

Die BAGE informiert:

Zur Entwicklung des Gesetzesanspruchs auf ganztägige Schulkindbetreuung, zum Stand des Kitaquali-

tätsgesetzes, zur Gesamtstrategie Fachkräfte, zu den Sprach-Kitas, zum Startchancen-Programm Kindertagesbetreuung u. v. m.

Die BAGE publiziert:

Die BAGE-Hefte „Gut zu wissen“ sind die Publikationsreihe der BAGE: Bundesweit gültige Themen für Vorstände, Eltern und Teams aus Kinderläden. Erhältlich sind die Titel „Vorstandswechsel“, „Vorstandsarbeit“, „Datenschutz“, „Fotografieren und Filmen“, „Mitgliederversammlung“, „Aufsichtspflicht“ und „Arbeitsschutz“. Neu 2025: „Elterndienste gestalten“.

Die BAGE funktioniert:

- Weil alle Mitglieder ehrenamtlich ihre Kompetenzen und Zeitressourcen einbringen
- Weil das Bundesministerium eine halbe Stelle sowie die Vernetzungstreffen finanziert
- Weil die Mitglieder Mitgliedsbeiträge entsprechend ihrer angeschlossenen Einrichtungen zahlen
- Und natürlich nur, weil die Koordinatorin der BAGE eine hervorragende Vernetzungsarbeit leistet



## Interessenvertretung und Gremienarbeit

Ein wichtiger Teil der Arbeit der Kinderladen-Initiative besteht in der Vertretung und Förderung der gemeinsamen Interessen der Elterninitiativen, also von Krabbel-, Kinder- und Schüler\*innenläden und Schulen in freier Träger\*innenschaft. Die Inhalte der Vertretung werden den vielen Gesprächen mit den Kinderläden entnommen und auf der Mitgliederversammlung und dem monatlichen Gesamt-Initreffen diskutiert.

Die Kila-Ini vertritt ihre Mitglieder:

- im politischen Raum (Entscheidungen bzgl. SGB VIII, NKiTaG, Kinderrechte, Arbeitsrecht, Vereinsrecht, Arbeitsförderung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf u.a.)

- indem Einrichtungen bei Förderverhandlungen mit den Kommunen unterstützt werden
- in der Gremienarbeit auf kommunaler Ebene (z. B. AGs nach § 78 SGB VIII in der Stadt und Region Hannover, Jugendhilfeausschuss der Stadt Hannover, Kommission Kinder- und Jugendhilfeplanung der Stadt Hannover u.a.)
- in der Vernetzung der Elterninitiativen auf Bundes- und Landesebene

# Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit im Land Niedersachsen

Die Kila-Ini ist Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen Niedersachsen/Bremen e.V. (lagE) und setzt sich dort politisch für die Interessen der Elterninitiativen ein. Die lagE ist ein Zusammenschluss örtlicher Kontakt- und Beratungsstellen von und für Elterninitiativen, die als einzelne Vereine oder als Verbund Träger von Tageseinrichtungen für Kinder sind ([www.lage-ev.de](http://www.lage-ev.de)). Sie besteht seit 1997 als gemeinnütziger Verein und unterhält eine Geschäftsstelle in Hannover. In Niedersachsen werden ungefähr 10 % der Kindertagesstätten von Elternvereinen betrieben. Die lagE vernetzt und informiert ihre Mitglieder und ist auf Landesebene in einer Reihe politischer und fachlicher Gremien aktiv vertreten.

Arbeitsschwerpunkte der lagE 2025 waren u.a.:

- Nds. Kita-Gesetz: Stellungnahmen, Anschreiben und Gespräche zu Gesetzentwürfen des Landes zu Sprach-Kitas, Qualität in Kitas, Ganztagsschülerlass, AGSGBVIII
- Erzieher\*innenausbildung: Gespräche und Veranstaltungsbeteiligungen zu Weiterentwicklung, Chancen und Herausforderungen
- Prozessqualität in Kitas: Mitglied im Beirat des TSI-Projekts, das das Kultusministerium in Zusammenarbeit mit Unicef und der Europäischen Kommission zur Erarbeitung eines Orientierungsrahmens zur Prozessqualität in Kitas initiiert hat

- Kinder- und Jugendhilfe: Mitglied im Nds. Landesjugendhilfeausschuss (NLJHA) und Vorsitz im Unterausschuss für Kita und Kindertagespflege. Ausgewählte Themen 2025: Rechtsanspruch Ganztag, Inklusion, Familienzentren, Sozialindex. Die lagE vertritt den NLJHA in der Steuerungs-AG und dem Praxisbeirat des Landesprogramms für Demokratie
- Kita-Bündnisse: Aktives Mitglied im Bündnis für Kinder und Familien in Nds. e.V. ([www.buendnis-fuer-kinder-nds.de](http://www.buendnis-fuer-kinder-nds.de)) und im Aktionsbündnis NKiTaG
- Aktionen: Sticker-Aktionen „Kitas bleiben bunt“ und „Kitas gegen rechts“, Mahnwachen und Positionspapiere für Qualität in Kitas
- Familienpolitik: Teilnahme am Landesarbeitsforum „Aktive Vaterrolle“ des Nds. Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
- Inklusion/Integration: Mitglied der landesweiten Arbeitsgruppe der Fachberater\*innen für integrative Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Niedersachsen
- Beratungs- und Expert\*inentätigkeiten: Mitglied im Beirat der Fachzeitschrift „KiTa aktuell“, Mitglied im nifbe e.V., Expertenkreis Fachkräfte Erziehungsberufe, Arbeitskreis Ganztag der GEW
- Außerdem: Vorträge und Veröffentlichungen zur Entwicklung von Elterninitiativen und Qualität in Kitas

## Männer\* in Kitas

„Männer\* in Kitas“ ist ein Kooperationsprojekt zusammen mit Olaf Jantz und Axel Hengst von mannigfaltig e.V., Sebastian Dymala von der Kinderladen-Initiative Hannover e.V. und unter Begleitung von Oliver Baacke, Fachberatung der Stadt Hannover. Zu dem Projekt gehören unterschiedliche Arbeitsfelder:

### Arbeitskreis Männer\* in Kitas

- Monatlicher, trägerübergreifender Arbeitskreis für den kollegialen Austausch männlicher\* Fachkräfte
- Pädagogische Herausforderungen als männlich gelesene Person
- Besonderheiten in der Elternarbeit
- Umgang mit dem Generalverdacht
- Konzeptionelle Notwendigkeiten gendergerechter Pädagogik
- Vielfaltsthemen als Querschnittsthema zu Männlichkeit\* im Kitabereich

### Werkstattgespräche und konzeptionelle Begleitung einzelner Einrichtungen

- Trägerspezifische Herausforderungen
- Fachliche Einordnung und aktuelle Diskussionen
- Rehabilitation von Mitarbeitenden ohne erhärteten Verdacht auf Grenzverletzungen
- Teambegleitung nach Vorfällen und Begleitung in Ängsten und Sorgen von Fachkräften und Eltern

### Einzelberatung männlicher\* Fachkräfte

- Umgang mit ungewollten Geschlechterzuschreibungen
- Umgang mit Sorgen in der pädagogischen Arbeit, insbesondere in der Care- und Pflegearbeit

### Fachschulen und Fachkräftegewinnung

- Bildungsarbeit in den sozialpädagogischen Fachschulen zu Themen rund um Männer\* in Kitas
- Berufsorientierung junger Menschen in den Klassen 8 und 9 der weiterführenden Schulen zu Berufschancen und Möglichkeiten im Erzieher\*innenberuf.

Für Fragen rund um das Thema „Männer\* in Kitas“ steht Sebastian Dymala von der Kila-Ini zur Verfügung ([sebastian.dymala@kila-ini.de](mailto:sebastian.dymala@kila-ini.de)).

## Ausblick auf 2026

Mit Blick auf das Jahr 2026 setzt die Kinderladen-Initiative Hannover e.V. ihren eingeschlagenen Weg der Organisationsentwicklung fort. Ziel bleibt es, die internen Strukturen weiter zu stärken, Verantwortlichkeiten klar zu definieren und Entscheidungsprozesse effizient sowie transparent zu gestalten. Im Fokus stehen dabei die weitestgehende Entlastung des ehrenamtlich tätigen Vorstands im Hinblick auf das operative Geschäft und parallel die Erhaltung bzw. Stärkung der Autonomie der einzelnen Abteilungen. Ein weiteres Ziel ist es, die Kila-Ini als Organisation diskriminierungskritisch und diverser aufzustellen.

Vor dem Hintergrund wachsender Anforderungen an Trägerstrukturen versteht die Kila-Ini Organisationsentwicklung als kontinuierlichen Prozess, der sowohl die hauptamtlichen als auch die ehrenamtlichen Akteur\*innen einbindet. In diesem Kontext wird ein Hauptaugenmerk darauf liegen, Möglichkeiten und Strategien zu entwickeln, die eine Entlastung auch für die ehrenamtlich tätigen Vorstände unserer Mitgliedseinrichtungen darstellen.

Ein zentraler Bestandteil dachverbandlicher Arbeit wird auch 2026 die Weiterentwicklung und Verstärkung des Fortbildungsangebots sein. Die Fachkräfte in den Kinderläden stehen vor vielfältigen pädagogischen und gesellschaftlichen Herausforderungen, auf die die Kinderladen-Initiative mit bedarfsgerechten, praxisnahen Fortbildungen rea-

giert. Dabei wird sowohl die Weiterführung bewährter Formate als auch die Entwicklung neuer inhaltlicher Schwerpunkte geprüft, um aktuelle Themen aufzugreifen und die Qualität der pädagogischen Arbeit nachhaltig zu sichern.

Mit dem geplanten Awareness-Studientag greift die Kila-Ini auch für die Mitarbeitenden des Dachverbandes ein Thema auf, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Ziel ist es, für Fragen von Diskriminierungssensibilität, Machtstrukturen und grenzachtendem Verhalten zu sensibilisieren und Handlungssicherheit im Alltag zu fördern. Der Studientag soll einen Raum für Austausch, Reflexion und fachliche Weiterentwicklung bieten und perspektivisch in weitere Qualifizierungsangebote eingebettet werden.

Die sich abzeichnenden sinkenden Kinderzahlen in einzelnen Stadtteilen der Stadt Hannover stellen die Kinderläden vor neue Herausforderungen. Für 2026 wird es daher entscheidend sein, verstärkt auf Kooperationen im Sozialraum zu setzen. Die Kila-Ini sieht in der Intensivierung von Stadtteilnetzungen sowie in möglichen Zusammenschlüssen von Einrichtungen Chancen, Ressourcen zu bündeln, Angebote zu sichern und langfristig tragfähige Strukturen zu schaffen. Diese Prozesse werden aktiv vom Dachverband begleitet und unterstützt.

Darüber hinaus bleibt die politische Interessenvertretung ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der

Kila-Ini. Wie bereits im Jahreswechselbrief formuliert, positioniert sie sich weiterhin in politischen Zusammenhängen, bringt die Belange der Kinderläden in Gremien und Vernetzungsstrukturen ein und setzt sich konsequent für eine verlässliche finanzielle Absicherung ein. Angesichts steigender Kosten und struktureller Veränderungen im Bereich der Kindertagesbetreuung ist dies eine zentrale Voraussetzung für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Kinderläden.

Insgesamt ist auch das Jahr 2026 eine Phase der Anpassung und Weiterentwicklung, in der es gilt, auf veränderte Rahmenbedingungen flexibel zu reagieren und zugleich die bewährten Prinzipien der Kinderladenarbeit zu sichern.

Wir sind gespannt auf das Jahr 2026,  
der Vorstand und alle Mitarbeitenden der Kila-Ini

| 2025                             |                |  |               |        |
|----------------------------------|----------------|--|---------------|--------|
|                                  | Stadt Hannover | Region Hannover<br>(ohne Stadt Hannover) | Niedersachsen | gesamt |
| Anzahl Mitglieder                | 135            | 47                                       | 38            | 220    |
| Anzahl aktive Mitglieder         | 135            | 46                                       | 38            | 219    |
| Anzahl Fördermitglieder          | 0              | 1  | 0             | 1      |
| Anzahl Einrichtungen             | 155            | 55                                       | 39            | 249    |
| Anzahl Gruppen                   | 201            | 79                                       | 46            | 326    |
| Anzahl der Kinder gesamt         | 3228           | 1448                                     | 671           | 5347   |
| Anzahl der Kinder unter 3 Jahren | 1029           | 401                                      | 159           | 1589   |
| Anzahl der Kinder 3-6 Jahre      | 1523           | 865                                      | 510           | 2898   |
| Anzahl der Schulkinder           | 676            | 182                                      | 2             | 860    |

